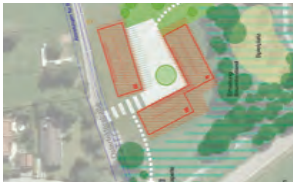
BergBLICK

Das Mitteilungsblatt der Gemeinde Berg 1/21



Bezahlbarer Wohnraum

Das Wohnzentrum Osterfeld

Seite 12

Gemeindemitarbeiter

Die Männer vom Berger Bauhof

Seite 18

Fischereigeschichte

Das Bruthaus in Allmannshausen

Seite 40

Bürgerbeteiligung: Online-Auftakt am 11.2. um 19:30 Uhr (Seite 15)

Postwurfsendung – an sämtliche Haushalte

bungalow 11

Immobilienvermittlung mit Stil und Anspruch.

bungalow 11 GmbH
Geschäftsführer: Stefan Emanuel Mair

Giselastraße 27
80802 München

+49 (0) 151 14 95 76 08
info@bungalow11.de

www.bungalow11.de

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Corona und immer wieder Corona. Unser Leben wird von der Pandemie bestimmt. Jeden Tag eine neue Diskussion über weitere Verschärfungen, deren Sinnhaftigkeit und deren Notwendigkeit. Es zehrt an den Nerven, bleibt uns aber nicht erspart.

Wir sind es gewohnt unser Leben zu planen und zu gestalten. Wir hatten bis vor einem Jahr Sicherheiten, die sich derzeit in Ungewissheiten aufgelöst haben. Der jährliche Festkalender, Veranstaltungen, Feiern, Konzerte, Kinobesuche und vieles mehr. Das meiste davon hatten wir schon Monate im Voraus geplant, um Überschneidungen zu vermeiden.

Und jetzt? – Wir können nach wie vor nicht planen und uns vorbereiten. Wir vereinbaren Termine, in der Hoffnung, dass die Fallzahlen sinken, und dann werden diese Termine wieder abgesagt und erneut vereinbart. Bei all dem wird unsere Geduld und unser Durchhaltewille ganz erheblich strapaziert.

Jetzt zu Beginn des neuen Jahres 2021, in dem die Hoffnung auf ein baldiges Ende durch eine erfolgversprechende Impfaktion so groß ist wie nie zuvor, wird eins immer wichtiger: Wir dürfen nicht die Geduld verlieren und müssen uns weiterhin äußerst diszipliniert verhalten, auch wenn es Rückschläge gibt. Nur so können wir diese extreme Herausforderung überstehen.

Bei allem, was wir im Moment nicht haben und nicht genießen können, dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren, dass es uns dabei immer noch deutlich besser geht, als den meisten anderen Menschen auf der Welt und dass wir alle für uns und unsere Mitmenschen Verantwortung tragen.

Achten Sie aufeinander, bleiben Sie gesund und zuversichtlich

Ihr Rupert Steigenberger, Erster Bürgermeister

INHALT NR. 1/FEBRUAR 2021

Bürgerservice	**4**
Aus dem Gemeinderat	**9**
Aus dem Rathaus	
Wohnungsbau Osterfeld	12
Haushalt 2021	14
Auftakt Bürgerbeteiligung	15
Kurzmeldungen	15
Asphaltbruch-Lagerung	16
Serie Gemeindemitarbeiter	18
Kinderbetreuung	22
5 Fragen + 5 Antworten	**25**
Umwelt	**26**
Die Spaziergängerin	**30**
Kultur	
Made in Berg	33
Villen und ihre Bewohner	36
10 J. Kunstwerk des Monats	38
Geschichte	**40**
Gesundheit	**44**
Vereine	
Lüßbacher Blasmusik	45
Pfarrverband Aufkirchen	46
Obst- & Gartenbauverein	47
Tennisclub Berg	48
FFW Bachhausen	50
Marktplatz Berg	**52**
Impressum/Inserenten	**54**

Die offiziellen Seiten der Gemeinde Berg sind mit einer blauen Hintergrundfarbe versehen.

Ihr Beitrag ist willkommen! **Bergblick soll neben seiner Funktion als Gemeindeblatt eine parteiunabhängige Kommunikationsplattform für alle in Berg lebenden Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Kindergärten und Schulen, Initiativen, Vereine und Firmen sein. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen und uns Ihre Anregungen und Beiträge zusenden.** **Kontakt siehe Seite 54.**

Organigramm Rathaus Berg

Erster Bürgermeister
Rupert Steigenberger
Zweiter Bürgermeister
Andreas Hlavaty
Dritte Bürgermeisterin
Elke Link

Geschäftsleitung
Erik Fiedler

Vorzimmer Bgm.
Anita Stiefel

Hauptamt
Erik Fiedler

Personalamt/ Vorzimmer GL
Sabine März

IT
Florian Garke

Archiv
Friedel Mollerus
Jörg von Schlippenbach
Martin Hoffmann-Remy
Heinz Rothenfußer
Angelika Schuster

Bücherei
Silvia Meier (Leitung)
Josefine Hochstraßer
Claudia Rechermann
Zsuzsanna Sraud-Müller

Hausmeister OMG-Schule
Karin Maurer
Erhart Maurer

Einwohnermelde-amt/Gewerbeamt
Susanne Bergemann
N. N.

Standesamt/ Amt für Sicherheit und Ordnung
Michael Klaßen
Judith Wacker
Stefanie Scholz

Amt für Soziales
Kornelia Thieß

Hausmeister
Martin Maier

Info
Silvia Niefenecker

Datenschutz
Stefanie Scholz

Auszubildende
Caroline Filgertshofer

Finanzverwaltung
Florian Bendele

Kämmerei
Andrea Tralmer
Sonja Rattenberger

Kasse
Elisabeth Heidacher (Leitung)
Maria Engelhard

Steuerstelle/ Liegenschafts-verwaltung
Kirsten Brandt
Rosina Griesbeck

Bauamt
Beatrix Neubert

Bauverwaltung
Tobias Abeltshauser
Kathrin Hörer
Sebastian Palwitz
Isabell Pilgram

Hoch- und Tiefbau
Ingrid Albrecht
Anja Biethahn
Sabine Öchsel
Stefan Rath

Bauhof
Harald Born (Leitung)
Josef Bahle
Markus Ertl
Frank Hanusch
Franz Müller sen.
Franz Müller jun.
Johannes Oberrieder
Christian Pfab
Stefan Sedlmayr
Ahmet Sopaj
Maximilian Wolf

Wasserwerk
Akhilesh Akhil Swami (Leitung)
Werner Ballasch

Stand 1. Oktober 2020

Gemeindeverwaltung
Gemeinde Berg
Ratsgasse 1
82335 Berg
www.gemeinde-berg.de
info@gemeinde-berg.de
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr., 07:30-12:30 Uhr
Do., 14:00-18:00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Rathaus-Zentrale
Telefon: 08151/508-0
Fax: 08151/508-88

Erster Bürgermeister
Rupert Steigenberger
Durchwahl -34
Sprechzeiten: Mo. bis Fr.
nur nach Terminvereinbarung

Bürgersprechstunde
Freitag, 08:00-09:30 Uhr
(Terminvereinbarung)

Geschäftsleitung/Leitung Hauptamt
Erik Fiedler
Durchwahl -32
fiedler@gemeinde-berg.de

Vorzimmer Bürgermeister
Anita Stiefel
Durchwahl -34
stiefel@gemeinde-berg.de

Personalamt/Vorzimmer Geschäftsleitung
Sabine März
Durchwahl -33
maerz@gemeinde-berg.de

Homepage/ EDV
Florian Garke
Durchwahl -31
garke@gemeinde-berg.de

Coronabedingte Änderungen der Öffnungszeiten siehe www.gemeinde-berg.de

Archiv
Friedel Mollerus
Jörg von Schlippenbach
Martin Hoffmann-Remy
Heinz Rothenfußer
Angelika Schuster
Dienstag, 09:00-12:00 Uhr
Durchwahl -48
archiv@gemeinde-berg.de

Bücherei
Silvia Meier (Leitung)
Marienstr. 9, Berg
Telefon: 08151/970490
buecherei@gemeinde-berg.de
Öffnungszeiten:
Mo., 17:00 bis 20:00 Uhr
Di., 12:00 bis 17:00 Uhr
Mi., 10:00 bis 12:00 Uhr
Do., 14:00 bis 20:00 Uhr
Fr., 14:00 bis 17:00 Uhr

Hausmeister
Oskar Maria Graf-Grundschule
Erhart Maurer & Karin Maurer
Telefon: 0160/5310853
maurer@gemeinde-berg.de

Pass-/Meldeamt/Gewerbeamt
Susanne Bergemann
Durchwahl -22
bergemann@gemeinde-berg.de

Standesamt/Amt für Sicherheit und Ordnung
Judith Wacker
Durchwahl -28
wacker@gemeinde-berg.de

Standesamt/Amt für Sicherheit und Ordnung/ Kita
Michael Klaßen
Durchwahl -17
klassen@gemeinde-berg.de

Amt für Sicherheit und Ordnung/Datenschutz
Stefanie Scholz
Durchwahl -13
scholz@gemeinde-berg.de

Amt für Soziales
Rentenanträge/Kita
Kornelia Thieß
Durchwahl -49
thiess@gemeinde-berg.de

Hausmeister
Martin Maier
maier@gemeinde-berg.de

Rathaus-Zentrale/Fundbüro
Silvia Niefenecker
Durchwahl -30
niefenecker@gemeinde-berg.de

Finanzverwaltung
Florian Bendele (Leitung)
Durchwahl -36
bendele@gemeinde-berg.de

Kämmerei
Sonja Rattenberger
Durchwahl -41
rattenberger@gemeinde-berg.de
Andrea Tralmer
Durchwahl -41
tralmer@gemeinde-berg.de

Gemeindekasse
Elisabeth Heidacher (Leitung)
Durchwahl -39
heidacher@gemeinde-berg.de
Maria Engelhard
Durchwahl -43
engelhard@gemeinde-berg.de

Steuerstelle/Liegenschafts-verwaltung
Kirsten Brandt
Durchwahl -37
brandt@gemeinde-berg.de
Rosi Griesbeck
Durchwahl -38
griesbeck@gemeinde-berg.de

Bauamt
Beatrix Neubert (Leitung)
Durchwahl -29
neubert@gemeinde-berg.de
Bauleitplanung:
Sebastian Palwitz,
Durchwahl -14
palwitz@gemeinde-berg.de
Isabell Pilgram
Durchwahl -26
pilgram@gemeinde-berg.de
Bauanträge:
Tobias Abeltshauser
Durchwahl -15
abeltshauser@gemeinde-berg.de
Erschließungsbeiträge:
Kathrin Hörer,
Durchwahl -13
hoerer@gemeinde-berg.de

Hoch- und Tiefbau
Anja Biethahn
Durchwahl -24
biethahn@gemeinde-berg.de
Stefan Rath
Durchwahl -19
rath@gemeinde-berg.de
Ingrid Albrecht
Durchwahl -23
albrecht@gemeinde-berg.de
Sabine Öchsel
Durchwahl -20
oechsel@gemeinde-berg.de

Bauhof
Harald Born (Leitung)
Oberlandstraße 24, Berg
Telefon: 08151/953295
Fax: 08151/953297
betriebshof@gemeinde-berg.de

Wasserversorgung
Oberlandstraße 24, Berg
Akhilesh Akhil Swami (Leitung)
Telefon: 0160/5310854
Werner Ballasch
Telefon: 0160/5310842
wasserwerk@gemeinde-berg.de

Abwasserabgaben
Abwasserverband Starnb. See
Am Schloßhölzl 25, Starnberg
Telefon: 08151/908826
info@av-sta-see.de

Feuerwehr
Bastian Sandbichler
Federführender Kommandant
kommandant@ff-berg.de
www.ff-berg.de

Störungsdienst Stromnetz
Bayernwerk Netz GmbH
Oskar-von-Miller-Straße 9,
82377 Penzberg
Telefon: 0941/28003366

Wertstoffhof Farchach
Kempfenhauser Straße,
Berg OT Farchach
Öffnungszeiten:
1. April bis 31. Oktober
Mi., Fr., 14:00 bis 18:00 Uhr
Sa., 9:00 bis 13:00 Uhr
1. November bis 31. März
Mi., Fr., 12:30 bis 16:30 Uhr
Sa., 9:00 bis 13:00 Uhr

Schadstoffmobil
Standorte und Uhrzeit unter
www.awista-starnberg.de

Abfallentsorgung
Abfallwirtschaftsverband Starnberg
Moosstraße 5, 82319 Starnberg
Telefon: 08151/27260

Kommunale Verkehrsüberwachung
Zweckverband Kommunales Dienstleistungszentrum Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 9,
83646 Bad Tölz
Telefon: 08041/792690

Tourismus
gwt Starnberg GmbH
Kirchplatz 3, 82319 Starnberg
Telefon 08151/90 60 80
info@starnbergammersee.de

Oskar Maria Graf-Grundschule
Lindenallee 8,
Berg OT Aufkirchen
Telefon: 08151/50051
Fax: 08151/50462
verwaltung@gs-aufkirchen.de
www.gs-aufkirchen.de

Kinderkrippen:

KinderArt „Abenteuerhaus“
König-Ludwig-Weg 12, Berg
Telefon: 08151/95467
abenteuerhaus.berg@
kinderart-kitas.de
www.kinderart-kitas.de/kinder-haeuser/berg

KinderArt
„Höhenrainer Füchse“
Geranienweg 9, Berg
Telefon: 08171/17793
hoehenrainer-fuechse@
kinderart-kitas.de
www.kinderart-kitas.de/kinder-haeuser/hoehenrain

Großtagespflege „Glückskäfer”
Adelina Zuka
Postgasse 5, Berg
Telefon: 0172/9973095
(Kinder von 1 bis 3 Jahre)

Montessori
Krippe Gut Biberkor
Biberkorstraße 23, Berg
Telefon: 08171/2677180
kinderhaus@biberkor.de
www.montessori-biberkor.de

Kindergärten:

Kath. Kindergarten St. Maria
Pfarrgasse 4, Berg
Telefon: 08151/50942
Fax: 08151/9719640
St-Maria.Aufkirchen@kita.ebmuc.de
KinderArt „Abenteuerhaus“
König-Ludwig-Weg 12, Berg
Telefon: 08151/95467
abenteuerhaus.berg@
kinderart-kitas.de
www.kinderart-kitas.de/kinder-haeuser/berg

KinderArt „Höhenrainer Füchse“
Geranienweg 9, Berg
Telefon: 08171/17793
hoehenrainer-fuechse@
kinderart-kitas.de
www.kinderart-kitas.de/kinder-haeuser/hoehenrain

Montessori Kinderhaus
Gut Biberkor
Biberkorstraße 23, Berg
Telefon: 08171/2677180
kinderhaus@biberkor.de
www.montessori-biberkor.de

Integratives Montessori-Kinderhaus Aufkirchen
Marienstraße 9, Berg
Telefon: 08151/51206
kiga@montessori-aufkirchen.de
www.montessori-aufkirchen.de

Kinderhorte:

Integratives Montessori-Kinderhaus Aufkirchen
Marienstraße 9, Berg
Telefon: 08151/51206
kiga@montessori-aufkirchen.de
www.montessori-aufkirchen.de

KinderArt „KiKu“
Marienstraße 9, Berg
Telefon: 08151/50588

KinderArt „Zepralon“
Marienstraße 9, Berg
Telefon: 08151/6500336

KinderArt „Fanta4“
Lindenallee 8, Berg
Telefon: 08151/6516077
Betreuter Mittagstisch der OMG-Schule Aufkirchen e. V. Elterninitiative
Pfarrgasse 4, Berg
Telefon: 0172/7255133
Telefon: 08151/95508

Pfarrämter:

Kath. Pfarramt Aufkirchen
Lindenallee 2, Berg
Telefon: 08151/998798-0
info@pfarrgemeinde-aufkirchen.de
www.pfarrgemeinde-aufkirchen.de

Kath. Pfarramt Höhenrain
Kirchanger 6, Berg
Telefon: 08171/214830
Fax: 08171/2148320
www.pfarrgemeinde.hoehenrain.de

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg
Fischackerweg 10, Berg
Telefon: 08151/973176
Fax: 08151/973177
pfarramt@evgberg.de
www.evgberg.de

Jugendbeauftragter
Jonas Goercke
Telefon: 0175/7991613

Inklusionsbeauftragte
Elisabeth Fuchsenberger
Telefon: 08151/953541

Kulturbeauftragter
Dr. Andreas Ammer
Telefon: 0171/4265789

Geschirrmobil
Silvia Niefenecker
Telefon: 08151/508-0

Kranken- und Altenpflege
Ökumenische Kranken- und Altenpflege Aufkirchen/ Berg am Starnberger See e.V.
Perchastraße 11, Berg
Telefon: 08151/50011
info@kav-berg.de
www.kav-berg.de

VdK Berg
Ansprechpartner
Franz Sailer
Telefon: 08151/5891

Wasserwerte:

Brunnen Pfaffental
Nitrat 9,9 mg/l
(Grenzwert 50 mg/l)
ph-Wert: 7,25
Härtebereich 19,0° dH
Brunnen Harkirchen
Nitrat 8,8 mg/l
(Grenzwert 50 mg/l)
ph-Wert: 7,47
Härtebereich 17,6° dH
Hochbehälter Aufkirchen
Nitrat 9,0 mg/l
(Grenzwert 50 mg/l)
ph-Wert: 7,60
Härtebereich 18,8° dH

Wassergebühr
1,90 €/m³ + 7% MwSt
+ jährlich bei Nenndurchfluss
bis 2,5 m³/h 45,00 €
bis 6 m³/h 90,00 €
bis 10 m³/h 135,00 €
über 10 m³/h 225,00 €

Herstellungsbeiträge
je m² Geschossfläche 16,00 €*
je m² Grundstücksfläche 1,30 €*
* zzgl. 7 % MwSt

Abwasserabgaben
erhoben durch den Abwasserverband Starnberger See
Telefon: 08151/908826

Schmutzwassergebühr
3,26 €/m³

Niederschlagswassergebühr je angeschl. Quadratmeter
0,99 €/m² p. a.

Herstellungsbeiträge Abwasserbeseitigung
Neuanschließer
je m² Geschossfläche 14,41 €

Altanschließer
je m² Geschossfläche 14,27 €

Hebesätze

Gewerbesteuer:	330 %
Grundsteuer A:	290 %
Grundsteuer B:	290 %

Hundesteuer

1. Hund	80,00 €
Jeder weitere Hund	80,00 €
Kampfhund	1.200,00 €

Gewerbe

Anmeldung	35,00 €
Abmeldung	25,00 €
Ummeldung	30,00 €

Personalausweis

unter 24 Jahre	22,80 €
über 24 Jahre	37,00 €
vorläufiger Ausweis	10,00 €

Reisepass

unter 24 Jahre	37,50 €
über 24 Jahre	60,00 €
vorläufiger Pass	26,00 €
Express-Pass	92,00 €
48-Seiten-Pass	82,00 €
Kinderpass	13,00 €
verl. Kinderpass	6,00 €

Notruftafel

Art	Telefonnummer
Rettungsleitstelle (Notarzt, Rettungsdienst, Krankentransport)	112
Feuerwehr	112
Polizei	110
Polizeiinspektion Starnberg (mit Wasserschutzpolizei) Rheinlandstraße 1, 82319 Starnberg	08151/364-0 Fax 08151/364-109
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bayern	116117
Krankenbeförderung / Krankentransport	19222
Krankenhaus „Marianne-Strauß-Klinik Berg"	08151/2610
Krankenhaus „Heckscher-Klinikum"	08151/5070
Medikamentennotdienst	0160/91404010
Apothekennotdienst	www.aponet.de
Giftnotrufzentrale für Bayern	089/19240
Frauennotruf „Frauen helfen Frauen Starnberg e.V."	08152/5720
Kinder- und Jugendtelefon Nummer gegen Kummer (unentgeltlich)	0800/1110333
Technisches Hilfswerk (THW)	08151/8224
Telefonseelsorge (0800er-Nummern sind rund um die Uhr gebührenfrei) evangelisch katholisch	09281/11101 0800/1110111 0800/1110222
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere im Raum Starnberg	08151/7391501
Kartensperre (Kredit- u. EC-Karte)	116116
Stromnetz (Bayernwerk GmbH)	0941/28003366
Gasversorgung (Erdgas Südbayern GmbH)	08171/43640
Störungsnummer Strom	01802/192091
Störungsdienst Wasserwerk Notfall-Rufnummer für Störungen in der Wasserversorgung außerhalb der Sprechzeiten im Rathaus	0160/53 09 054
Telekom (Festnetzt / Internet)	0800/3301000
Telekom (Mobilfunknetz)	0800/3302202

06. 10. 2020:

Der Gemeinderat gab die Vorplanung mit der zuvor beschlossenen Variante der Tiefgarage mit der Kostenschätzung in Höhe von 15,953 Mio. € frei und beauftragte die Verwaltung die Planung der Leistungsphase 3 des Rathausneubaus durchzuführen. In der Kostenschätzung ist noch eine Abweichung von bis zu 40 % aufgrund der fehlenden Planungstiefe möglich.

In der 3. von 9 Leistungsphasen wird ein höherer Detailgrad in der Planung erreicht und eine Kostenberechnung durchgeführt. Diese ist im Vergleich zur Kostenschätzung wesentlich genauer. Aber auch hier sind noch Abweichungen von bis zu 25 % möglich.

10. 11. 2020:

Das Gesamtkonzept des Dynamischen Fahrgastinformationssystems (DFI) stellte Frau Münster vom Landratsamt Starnberg vor. Es ermöglicht die elektronische Anzeige an der Bushaltestelle von Plan- und Echtzeitdaten zur An- und Abfahrt der nächsten Busse. Für Berg käme die Ausstattung der Haltestelle Grafstraße mit einem DFI in Betracht. Laut der Grobkostenschätzung kommen Anschaffungskosten von 1.100,00 € (inkl. Förderung) und laufende Kosten von 813,00 € pro Jahr auf die Gemeinde zu. Eine Entscheidung über die Einführung soll im Laufe des Jahres 2021 erfolgen.

◆

Die während der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, der öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung sowie der erneuten öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung des Bebauungsplanes Nr. 100 „Herz Jesu Höhenrain" der Gemeinde Berg vorgebrachten Stellungnahmen hat der Gemeinderat geprüft und gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen. Anschließend wurde der Bebauungsplan in der vorgelegten Form als Satzung beschlossen. Er ist nach Bekanntgabe auf der Homepage des Landratsamtes Starnberg einsehbar.

◆

Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 55 „Ortsmitte Farchach" 12. Änderung und die Begründung wurden in der Fassung vom 10.11.2020 vom Gemeinderat behandelt. Sodann billigte der Gemeinderat den Entwurf des Bebauungsplans mit den in der Abwägung beschlossenen Änderungen. Eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange für den Bebauungsplan wird durchgeführt. Das Bauleitplanverfahren wird im „Beschleunigten Verfahren für Bebauungspläne der Innenentwicklung" nach § 13 a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung durchgeführt.

◆

Die Veränderungssperre für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 99 „Aufkirchner Osthang" wurde bis zum 15. 11. 2021 verlängert.

◆

Der Gemeinderat beschloss den Neuerlass der Satzungen über die Erlaubnisse für Sondernutzungen an öffentlichem Verkehrsraum. Eine über den Gemeingebrauch hinausgehende Nutzung einer Straße (sog. Sondernutzung – z. B. Aufgrabungen zur Verlegung von Stromanschlüssen, Internetzugängen, Abstellen von Containern auf der Straße) bedarf einer besonderen Erlaubnis der Gemeinde Berg oder des Landratsamtes Starnberg.

24. 11. 2020:

Die während der erneuten öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung vorgebrachten Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 99 „Aufkirchner Osthang" hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 24.11.2020 geprüft und gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen. Sodann billigte der Gemeinderat den Entwurf des Bebauungsplans mit den in der Abwägung beschlossenen Änderungen. Eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange für den Bebauungsplan wird durchgeführt.

◆

Die während der erneuten öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung vorgebrachten Stellungnahmen zu dem Bebauungsplan Nr. 64 „Seeuferbereich Kempfenhausen – Unterberg" Teil 7, 2. Änderung, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung geprüft und gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen. Anschließend wurde der Bebauungsplan in der vorgelegten Form als Satzung beschlossen. Er ist nach Bekanntgabe auf der Homepage des Landratsamtes Starnberg einsehbar.

◆

Der Gemeinderat beschloss die erste Änderung der Hundesteuer

seit dem 01.01.2006. Ab 2021 beträgt die jährliche Hundesteuer für jeden Hund 80 € und 1.200 € je Kampfhund.

15.12.2020:

Die Firma Reiser Simulation und Training stellt die für Mörlbach geplanten Erweiterungsbauten vor.

◆

Das bei Straßenbauarbeiten entstehende Aushubmaterial muss ordnungsgemäß gelagert werden. Dazu sind hohe rechtliche Hürden einzuhalten Im Ortsteil Mörlbach soll nach dem Rückbau der Kläranlage eine dauerhafte Lagerfläche für z. B. Asphalt entstehen. Hierzu wurde der erforderliche Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 106 „Lagerplatz Mörlbach" gefasst. Die Aufstellung des Bebauungsplanes wird durch Aushang an den amtlichen Mitteilungstafeln ortsüblich bekannt gemacht **(siehe Beitrag Asphaltaufbruch auf Seite 16)**.

◆

Die während der erneuten öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung vorgebrachten Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 97 „Wohnzentrum Osterfeld" hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15. 12. 2020 geprüft und gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen. Er beschloss die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen.

◆

Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 94 „Marianne-Strauß-Klinik", die Begründung und der Umweltbericht wurden vom Gemeinderat gebilligt. Zusammen mit den wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen werden sie für die Dauer eines Monats zur allgemeinen Information der Öffentlichkeit öffentlich ausgelegt.

◆

Die Erschließungsbeitragssatzung wurde an die aktuelle Rechtsprechung angepasst.

◆

Der Gemeinderat beschloss die Anpassung der Wassergebühren. Der Beitragssatz beträgt ab 01. 01. 2021 16,00 € je m² (zuvor 12,00 € je m²) Geschossfläche und 1,30 € je m² (zuvor 1,00 € je m²) Grundstücksfläche. Die Wassergebühr stieg von 1,77 € pro m³ auf 1,90 € pro m³.

◆

Die Haushaltssatzung der Gemeinde Berg wurde für 2021 beschlossen **(siehe Beitrag Haushalt auf Seite 14)**.

◆

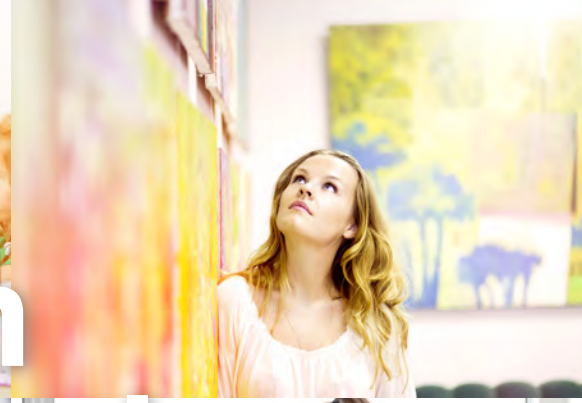
Der Gemeinderat befasste sich angesichts der coronabedingten Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben mit einer Erhöhung der Grundsteuern. Er vertagte aber die Entscheidung auf Ende 2021, um die Entwicklung und deren finanzielle Auswirkungen abzuwarten. **B**

DR.MED.VET. PETER STELZER
TIERARZTPRAXIS UND ZAHNHEILKUNDE

Dr.med.vet. Peter Stelzer
Grafstraße 26a
82335 Berg
Tel.: 08151 5511-5
Dr. Stelzer: 0172 85 04 222
Dr. Lendl: 0172 85 50 953
info@stelzervetdent.de

Sprechstunden für Kleintiere
Mo, Fr 10-12 Uhr und 16-18
Mi, Sa 10-12 Uhr
Di, Do 16-18 Uhr
Exoten und Pferde nach Vereinbarung

Ihr Tier in besten Händen!



Fördern ist einfach.

www.kskmse.de

Wenn man einen starken Partner hat, der sich für Bildung, Kultur, Sport und soziale Einrichtungen engagiert.

Mit Spenden, Sponsoring und unseren Stiftungen unterstützen wir vielfältige Projekte, Initiativen und Vereine. Das macht uns zu einem wichtigen Bestandteil der Landkreise München, Starnberg und Ebersberg.

Kreissparkasse

Wohnzentrum Osterfeld

Bezahlbarer Wohnraum für Berger Bürger

(ef) Wohnungen, die man sich leisten kann. Das ist dem Berger Gemeinderat wichtig. Allein beim Wohnzentrum Etztal liegen über 100 Bewerbungen vor. Deshalb hat der Gemeinderat dieses Ziel auch in seinem Leitbild 2009 verankert. Um dem gerecht zu werden, hat sich die Gemeinde auf die Suche nach einem geeigneten Grundstück gemacht. Denn das ist das A und das O bei bezahlbarem Wohnraum. Die Gemeinde Berg baut keine eigenen Wohnungen, sondern ist Mitglied im Verband Wohnen. Fast alle Gemeinden des Landkreises sind Mitglied geworden, damit man Profis für den Bau von kostengünstigem Wohnraum hat.

Voraussetzung für einen kostengünstigen Neubau ist das Grundstück. Das ist der Part, den die Gemeinde leistet, indem sie für sehr günstiges Geld dem Verband Wohnen das Grundstück in Erbpacht zur Verfügung stellt. Ein Ankauf von privaten Flächen kommt nicht in Frage, da allein der millionenschwere Erwerb eines Grundstücks eine wirtschaftliche Umsetzung von sozialem Wohnungsbau ausschließt.

Die geplante bebauung an der Osterfelder Straße.

Viele gemeindeeigene Grundstücke kommen aufgrund ihrer Größe oder ihrer Lage nicht als Standort für ein Wohnzentrum in Betracht. Aus diesen Gründen kamen nur sieben Grundstücke in Frage. Fünf davon mussten ausgeschlossen werden. Somit blieb die Wahl zwischen der Osterfelder Straße und dem Enzianweg.

Das Grundstück am Enzianweg

Grundsätzlich ist das Grundstück geeignet. Es bietet ausreichend Platz sowie einen geeigneten Zuschnitt. Allerdings liegt das Grundstück am Hang. Die Bebauung muss aus wirtschaftlichen Gründen mindestens dreigeschossig ausgeführt werden, um ausreichend Wohnraum mit bezahlbaren Mieten zu schaffen. Dies wurde auch so beim Wohnzentrum Etztal realisiert. Aufgrund des höher liegenden Geländes am Enzianweg würden die drei Vollgeschosse deutlicher zu Tage treten. Zudem würden größere Mengen an Aushub für die Tiefgarage entstehen. Hinzu kommt, dass zum Erreichen von Schule, Kindergarten oder Spielplatz die Staatsstraße überquert werden muss, da nur auf der anderen Straßenseite ein Gehweg vorhanden ist.

Ganz entscheidend ist jedoch, dass sich dieses Grundstück im Gegensatz zu dem an der Osterfelder Straße tatsächlich im Regionalen Grünzug befindet. Dies widerspricht einer Bebauung. Das Verfahren, dieses Grundstück aus dem Regionalen Grünzug zu entnehmen und damit bebaubar zu machen, ist wesentlich schwieriger als an der Osterfelder Straße. Der Regionalplan erstreckt sich von Erding bis nach Landshut. Bereits bei einer früheren Stellungnahme zum Regionalplan wurde von der Gemeinde Berg der Wunsch auf Entnahme dieses Grünzuges gestellt. Diesem Wunsch wurde jedoch von der zuständigen Fachbehörde nicht entsprochen.

Das Grundstück an der Osterfelder Straße

Auch dieses Grundstück ist entsprechend seiner Größe und Lage für die Bebauung geeignet. Es liegt zwar im Landschaftsschutzgebiet „Starnberger See Ost“, wurde jedoch bis vor Kurzem intensiv landwirtschaftlich als Grünland bewirtschaftet. Über die Herausnahme entscheidet der Landkreis Starnberg. Topografisch liegt es zudem in einer natürlichen Senke, welche den dreistöckigen Wohnungsbau nicht so stark in Erscheinung treten lässt. Somit fügt sich der Baukörper harmonischer in die natürlichen Gegebenheiten ein. Eine Bebauung am Enzianweg würde 6 bis 7 m höher liegen als an der Osterfelder Straße. Im Vergleich zum Enzianweg verfügt der vorgesehene Standort über eine bessere Verbindung zu den umliegenden Ortsteilen. Auf dieser Straßenseite befindet sich der Geh- und Radweg, welcher eine gefahrlose Wegeanbindung zu den örtlichen Einkaufsmöglichkeiten sowie zur Schule ermöglicht. Auch soll das Wohnzentrum über eine parkartige Anlage inklusive dem bestehenden Kinderspielplatz mit dem Wohngebiet Aufhausen verbunden werden. Um ein zusammenwachsen der Ortsteile in der optischen Wirkung zu reduzieren, werden die neuen Baukörper deutlich von der Straße abgerückt. Eine durchgehende Eingrünung im Bereich zwischen der Straße und der neuen Bebauung ist vorgesehen.

Was bisher schon gelaufen ist

Mit der Aufstellung eines Bebauungsplans an der Osterfelder Straße wurde im April 2017 begonnen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 50.000 €. Der Verband Wohnen hat schon über 330.000 € als externe Planungskosten des Bauvorhabens investiert. Die Vorarbeiten sind soweit, dass Mitte 2022 mit dem Bau der 30 barrierefreien Wohnungen begonnen werden könnte.

Was wäre, wenn der Bau gestoppt würde

Es ist nicht gesichert, dass das Grundstück am Enzianweg bebaut werden könnte. Dazu wäre die Änderung des Regionalplans notwendig. Es gingen vier Jahre Planung verloren. Für einen anderen Standort ist ein neuer Bebauungsplan zu erlassen. Es müsste eine neue europaweite Ausschreibung für die Gebäudeplanung durchgeführt werden. Das bedeutet, dass in den nächsten fünf Jahren keine neuen geförderten Wohnungen entstehen.

Wir benötigen dringend bezahlbaren Wohnraum. Dieser wird aufgrund seiner Größe immer zu Auseinandersetzung mit dem Zielkonflikt zwischen bauen zur Behebung des Wohnraummangels und dem schonenden Umgang mit der endlichen Ressource Fläche führen. Der Gemeinderat hat sich bis auf eine Stimme für diesen Standort stark gemacht und ist sich des verantwortungsvollen Umgangs mit unserer Umwelt bewusst. Die Gemeinde Berg freut sich, mit diesem Wohnprojekt einen wichtigen Beitrag zu einem für alle lebenswerten Berg zu leisten und sowohl älteren wie auch jüngeren Menschen für die Zukunft eine Perspektive bieten zu können. B

Rathausneubau

Bebauungsplan aufgestellt

(ef) In der Sitzung des Gemeinderats vom 6. 10. 2020 wurde die Vorplanung (Leistungsphase 2) des Rathausneubaus abgeschlossen. Bis Ende April 2021 soll die Leistungsphase 3 abgeschlossen werden. Parallel dazu wurde der notwendige Bebauungsplan am 19. 01. 2021 zur Aufstellung beschlossen und wird voraussichtlich bis Ende 2021 verabschiedet werden.

Das aktuelle Bodengutachten lässt hoffen, dass weniger Kosten für die Versickerung von Niederschlagswasser anfallen. B

Ansicht von Südwest.

Haushalt 2021

(fb) Der Haushalt der Gemeinde Berg besteht aus dem Ergebnishaushalt und dem Finanzhaushalt.

Im Ergebnishaushalt werden die Erträge und Aufwendungen für die laufende Verwaltungstätigkeit inklusive Abschreibungen geplant.

Im Finanzhaushalt werden alle Ein- und Auszahlungen, also der Geldfluss, erfasst. Er beinhaltet Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Das Ergebnis des Finanzhaushalts zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes an.

Ergebnishaushalt

Erträge	16.936.800 €
Aufwendungen	-20.080.700 €
Ergebnis	-3.143.900 €

Finanzhaushalt

Einzahlungen	16.372.000 €
Auszahlungen	-24.555.000 €
Ergebnis	-8.183.000 €

Der geplante Endbestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2021 beträgt daher 7,817 Mio. €.

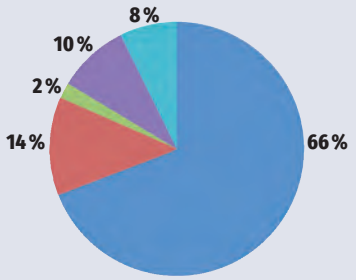
Steuerhebesätze

Grundsteuer	A 290 v. H.
Grundsteuer	B 290 v. H.
Gewerbesteuer	330 v. H.

Pro-Kopf-Verschuldung
Die Gemeinde Berg ist seit 2011 schuldenfrei.

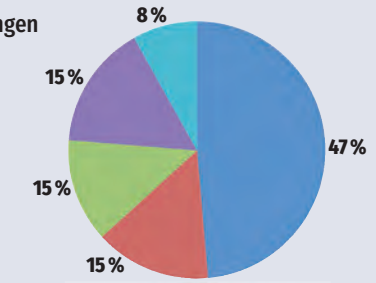
Ergebnishaushalt

Erträge



Steuern (z. B. Gewerbesteuer, Grundsteuer)	11.054.000 €
Zuwendungen (z. B. staatliche Finanzzuweisungen)	2.379.800 €
Privatrechtliche Leistungsentgelte (z.B. Mieten)	357.700 €
Sonstige Erträge (z. B. Konzessionsabgaben, Kostenerstattungen)	1.831.900 €
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte (z.B. Wassergeb.)	1.313.400 €

Aufwendungen



Transferaufwendungen (z. B. Kreisuml., Kita-Zuschüsse)	9.516.500 €
Personalaufwendungen	2.991.000 €
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen (z. B. Gebäudeunterhalt)	3.045.900 €
Abschreibungen	3.054.600 €
Sonst. Aufwendungen (z. B. Schulzweckverb., Schulbus)	1.472.700 €

Finanzhaushalt

Erweiterung Kinderkrippe Montessori Biberkor	550.000 €
MTV Berg Sport- und Funktionsgebäude	600.000 €
Anteil Ausbau HB Attenhausen	900.000 €
Trinkwassererschließung	500.000 €
Rathausneubau	800.000 €
Feuerwehr Bachhausen	200.000 €
Sanierung Jägerberg 20	170.000 €
Mörlbach Kanal + Straße	250.000 €
Gewerbegebiet Höhenrain Oberer Lüßbach	600.000 €

Zusammen Zukunft gestalten!

Auftakt zur Bürgerbeteiligung in Berg

(ef) Der in der letzten Ausgabe von Bergblick angekündigte Termin zur Auftaktveranstaltung am 21.01.2021 im Vereinsheim Aufkirchen musste coronabedingt leider abgesagt werden. Es findet dafür eine Onlineveranstaltung am Donnerstag, den 11.02.2021 ab 19:30 Uhr statt.

Sie möchten eine nachhaltige und lebendige Berger Zukunft gerne aktiv mitgestalten? Das freut uns! Denn um die herausfordernden Aufgaben unserer Zeit effektiv bewältigen zu können, werden vielfältiges Know-How, kreative Ideen und tatkräftiges Engagement von allen Teilen unserer Gesellschaft gebraucht. Aus diesem Grund werden zwei Arbeitskreise ins Leben gerufen, die sich mit den Themenbereichen „Umweltschutz“ und „Mobilität“ auseinandersetzen. Alle Berger BürgerInnen sind herzlich eingeladen und aufgerufen, sich an diesen Arbeitskreisen zu beteiligen. Dort sollen konkrete und machbare Projektvorschläge erdacht werden, die dann im besten Fall mit dem Ausschuss für Nachhaltigkeit weiterentwickelt und nach Genehmigung durch den Gemeinderat auch gemeinsam umgesetzt werden können. Als stetige Bindeglieder zwischen den Arbeitskreisen und dem Ausschuss werden Verena Machnik (Umweltschutz) und Jonas Goercke (Mobilität) fungieren, ansonsten sollten sich die Kreise möglichst selbst organisieren.

Den Link zur Teilnahme finden Sie auf **www.gemeinde-berg.de**. B

Gemeindliches Sammeltaxi

Nachts sicher nach Hause

(sm) Nachfolgend finden Sie die Abfahrtszeiten des Sammeltaxis der Gemeinde Berg am Bahnhof Starnberg (Bahnhof am See).

Pro Fahrt bezahlt ein Erwachsener 5,00 €, Schüler/Studenten 2,00 €.

Ausstieg innerhalb der Gemeinde Berg in den Ortschaften mit Haltestellen der MVV-Linie 961 bzw. 975 sowie der Schulbushaltestellen Mörlbach, Bachhauserwies, Farchach, Lärchenweg (OT Höhenrain), Bachhauser Straße (OT Höhenrain), Starnberger Straße (OT Höhenrain) und die Haltestelle Berger Straße in Starnberg OT Percha.

Bei Fragen zum Sammeltaxi wenden Sie sich an die Gemeinde Berg, Tel. 08151/508 33, oder direkt an das Taxiunternehmen:
Schorsch Eibl
Von-der-Tann-Str. 29
82319 Starnberg
Tel. 08151/41 11 B

Tag	Uhrzeiten*						
Mo	00:15			20:15	21:15	22:15	23:15
Di	00:15			20:15	21:15	22:15	23:15
Mi	00:15			20:15	21:15	22:15	23:15
Do	00:15			20:15	21:15	22:15	23:15
Fr	00:15			20:15	21:15	22:15	23:15
Sa	00:15	01:30	03:15	20:15	21:15	22:15	23:15
So	00:15	01:30	03:15	20:15	21:15	22:15	23:15

***Regelung Lockdown: Bis zum Ende der Ausgangssperre werden täglich ausschließlich die Fahrten um 20:15 und 21:15 Uhr angeboten.**

Bürgerwindanlage Berg

23.200.000 kwh

(ef) In 2020 erzeugten die vier Windenergieanlagen (WEA) in Berg 23,2 Millionen Kilowattstunden (bisheriges Rekordjahr 2019: 25,2 Millionen Kilowattstunden) umweltfreundlichen Strom.

Liefern Energie für 7.500 Elektroautos: die Berger Windräder.

Die im Jahr 2020 erzeugte Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von ca. 5.800 Haushalten (Annahme: 4-Personen-Haushalt mit 4.000 kWh pro Jahr Durchschnittsverbrauch).

Mit 23,2 Millionen Kilowattstunden könnte ein Elektroauto rund 2.800 Mal die Erde umrunden. Oder anders ausgedrückt: Mit der in Berg produzierten Strommenge könnten 7.500 Elektroautos 15.000 Kilometer im Jahr fahren. B

Straßensanierung

Programm 2021

(bn) Für den fortwährenden Unterhalt der Straßen im Gemeindegebiet wird jedes Jahr eine Auswahl von Straßen vollflächig saniert. Meist hat zumindest die Asphaltdeckschicht das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer erreicht, und der wiederholte Unterhaltsaufwand durch den gemeindlichen Betriebshof erreicht unwirtschaftliche Umfänge.

Das Straßensanierungsprogramm umfasst nach Gemeinderatsbeschluss vom 15. 12. 2020 im Jahr 2021 folgende Straßen, Gehwege bzw. Straßenabschnitte geordnet nach deren Priorisierung:

1. Oberer Lüßbach, ca. 200 Meter nach Neuverlegung der Trinkwasserleitung in Höhenrain
2. Allmannshauser Straße, ca. 100 Meter bis Ecke Oberlandstraße, Aufhausen
3. Bismarckweg, ca. 100 Meter, Allmannshausen
4. Martinsholzer Straße und Weiherfeld, Aufkirchen
5. Kreuzung Jägerberg/Kempfenhauser Straße, Farchach
6. Hälsbachweg, ca. 100 Meter, Aufhausen
7. Amselweg, ca. 120 Meter Gehweg, Aufhausen B

Asphaltaufbruch

Lagerplätze in der Gemeinde gesucht

(bn) Die Sicherstellung der Wasserversorgung wie auch die Straßensanierung gehören zu den Hauptaufgaben der Gemeinde Berg. Die Ausführungsarbeiten in diesen Bereichen bedingen immer einen Straßenaufbruch, der Aushubmaterial in Form von Asphalt mit sich bringt.

Die ordnungsgemäße Lagerung von Asphaltaufbruch stellt die Gemeinde Berg jedoch vor eine große Herausforderung, da hierbei stets mehrere Rechtsbereiche (Naturschutz, Immissionsschutz und Wasserrecht) betroffen sind. Die Notwendigkeit von diesbezüglichen Lagerflächen ergibt sich im Gemeindegebiet quasi über das ganze Jahr verteilt. Leider ist es nur selten möglich den, Aufbruch an der Baustelle selbst zu lagern. Die Gemeinde verfügt über viele Straßen, die eine Fahrbahnbreite von lediglich knapp fünf Metern haben. Da für eine halbseitige Sperrung eine Restfahrbahnbreite von mindestens drei Metern verbleiben muss, ist eine Lagerung an Ort und Stelle oftmals nicht möglich. Auch innerhalb des vorgegebenen Radius von 300 m ab Baustelle ist eine Lagerung oft nicht möglich. Die Gemeinde Berg ist eine Flächengemeinde mit vielen Ortsteilen und einem sehr beträchtlichen Bereich im Landschaftsschutzgebiet Starnberger See. Allein aus diesen Tatsachen ergeben sich weitere Schwierigkeiten für die Bereitstellung einer geeigneten Lagerfläche.

Aufgrund dieser Gegebenheiten, ist es notwendig, schnellstmöglich eine gesetzeskonforme Lösung herbeizuführen. Nach intensiver Prüfung stehen nunmehr folgende Optionen zur Verfügung, bzw. folgendes Vorgehen ist geplant:

Der Ortsteil Mörlbach wird in Zusammenarbeit mit dem Abwasserverband Starnberger See neu erschlossen. Dies bedeutet, dass die Kläranlage in Mörlbach zurückgebaut wird und alle Grundstücke einen Anschluss an einen geordneten Schmutz- und Niederschlagswasserkanal erhalten. Gleichzeitig werden in Teilbereichen ebenfalls die Wasserleitungen neu verlegt und die Straßen saniert. Im Zuge dieses Umbaus bzw. mit Fertigstellung (geplant 2024) könnte die bereits zum Teil versiegelte und verbrauchte Fläche der Kläranlage als dauerhafte Lagerfläche umgestaltet werden. Um dies so zu generieren, ist es notwendig, einen Bebauungsplan aufzustellen und dort eine Lagerfläche / Lagergebäude zusammen mit dem Pumpenhaus für den Kanal festzusetzen. Im Anschluss an den Satzungsbeschluss würde dann der Bau dieser Lagerfläche erfolgen (nach Möglichkeit mit Fertigstellung Kanal bzw. evtl. bereits im Zuge der Baumaßnahmen).

Es braucht erst einmal eine Zwischenlösung

Da diese Lösung erst für die Jahre 2024 ff. zum Tragen kommen kann, muss jedoch eine Art Zwischenlösung gefunden werden. Hierfür werden bereits mehrere Grundstücke im Gemeindegebiet untersucht und geprüft, ob eine vorübergehende Lagerung möglich ist. Gerne können sich hierfür Bürgerinnen und Bürger melden, die eine evtl. gut geeignete Fläche zur Verfügung stellen könnten. Bedingungen hierfür wären unter anderem eine gute Erreichbarkeit innerhalb des Gemeindegebiets, keine Lage im Landschaftsschutzgebiet oder anderen Schutzgebieten und ggf. eine Anschlussmöglichkeit an einen Schmutzwasserkanal.

Sollten Sie eine solche Fläche zur Verfügung stellen können, so melden Sie sich gerne im Rathaus der Gemeinde Berg.

Sofern eine kurzfristige Ausweichmöglichkeit nicht gefunden werden kann, bitten wir Sie bereits jetzt um Verständnis, dass es künftig bei Baumaßnahmen im Gemeindegebiet des Öfteren zu erheblichen Verkehrsbehinderungen durch halbseitige Sperrungen oder auch Vollsperrungen kommen wird.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe! B

Verkehr Aufkirchen

Bessere Sicht am „grünen Eck"

(ab) Der wichtigste Verkehrsknotenpunkt in Aufkirchen wurde gelichtet. Die Gemeinde Berg durfte erfreulicherweise eine Grundfläche südöstlich der Kreuzung übernehmen. Die Fläche befindet sich angrenzend an den Kreuzungsbereich an der Farchacher Straße, die alte und dichte Bepflanzung wurde vor Kurzem entfernt. „Wir wollen die neue Freifläche zu Gunsten der besseren Sicht zwischen den Verkehrsteilnehmern nutzen, und eine niedrige und insektenfreundliche Bepflanzung lässt sich damit zusätzlich gut vereinen", heißt es dazu aus dem Rathaus. Eine Bank ergänzt das Angebot der insbesondere während der Mittagszeit gefragten Sitzplätze. Sobald es das Wetter zulässt, kann mit der Bepflanzung begonnen werden. B

Freier Blick in die Kreuzung am „grünen Eck" in Aufkirchen.

Grundwassererkundung

Bohrungen im Mitterstraßholz

(ab) In den vergangen Wochen wurde in den Wäldern zwischen Manthal und Farchach tief gebohrt. Die Bohrgeräte der Firma Eder aus Hebertsfelden arbeiteten sich im November und Dezember des vergangenen Jahres bis in Tiefen von über 45 Metern vor. Wie erhofft trafen der Bohrmeister und seine Mitarbeiter dabei auf reichlich Wasser. Neben den örtlich typischen Vorkommen von Nagelfluh wurde in Abschnitte aus Seeton und letztlich bis in die wasserführenden, kiesigen Schichten abgeteuft. Die Bohrungen wurden angelegt, um Versuchsbrunnen auszubauen und in den kommenden Wochen die Qualität und Ergiebigkeit des angetroffenen Grundwassers festzustellen. Die geplanten Leistungspumpversuche sollen Erkenntnisse zu diesen Parametern geben. Das Wasserwerk der Gemeinde Berg ist auf der Suche nach einem weiteren, sicheren Brunnen, der die derzeit betriebenen Brunnen im Gemeindegebiet dauerhaft unterstützt. B

Erkundungsbohrungen zwischen Manthal und Farchach.

Serie „Die Mitarbeiter der Gemeinde" (2): Harald Born, Leiter des Bauhofs

Rund um die Uhr im Einsatz

Unser nächstes Gespräch mit den Mitarbeitern der Gemeinde führt uns zum Bauhof nach Aufhausen zu Harald Born, dem dortigen Leiter. Eigentlich wollten wird im Anschluss an das Interview ein Foto mit allen Mitarbeitern machen, diese sind aber unterwegs – es hat geschneit, und so müssen die Straßen der Gemeinde freigemacht werden. Arbeiten, die alle für selbstverständlich halten, die aber eine gute Organisation und tatkräftigen Einsatz rund um die Uhr erfordern. Aber Herr Born war so nett, uns noch ein Foto nachzuliefern.

Herr Born, wie lange sind Sie schon für die Gemeinde im Einsatz?

Seit Oktober 2018. Ich kam von Schleswig-Holstein hierher, hatte vorher als selbstständiger Straßenbauer gearbeitet und wollte etwas ganz anderes machen und vor allem auch woanders leben. So bin ich nach Bayern gekommen, dorthin, wo andere Urlaub machen.

Gefällt es Ihnen hier?

Es ist sehr schön, die Gegend, die Leute, und man kann viel unternehmen, Wandern, Radtouren und Vieles mehr. Allerdings musste ich mich in der Arbeit schon ziemlich umstellen. Ich war vorher mein eigener Chef, da sind die Arbeitsabläufe völlig anders. Ich brauche nun die Zustimmung meines Vorgesetzten, um Dinge anzuschaffen oder zu entscheiden.

Welche Aufgabenbereiche hat der Bauhof?

Im Winter ist es natürlich vorwiegend der Winterdienst. Die Gemeindestraßen und Gehwege in 15 Ortsteilen müssen vom Schnee befreit werden. Wir haben hier in der Gemeinde 65 km Straße. Für den Fall, dass es schneit, haben wir zwei Teams, eine Person ist immer für den Schaudienst zuständig, beispielsweise schaut der jeweils Zuständige um drei Uhr morgens, wie die Lage ist. Dann verständigt er die anderen. Es gibt einen Dienstplan und einen Streckenplan, die Fahrzeuge sind eingeteilt, so weiß jeder, was er zu tun hat. Abends wird wieder eine Kontrollfahrt gemacht und dann entschieden, ob nochmals geräumt werden muss.

Eine weitere Aufgabe für den Winter ist die Pflege und Wartung der Maschinen und Geräte, auch Kleingeräte wie Rasenmäher beispielsweise. Dann haben wir auch noch eine eigene Schreinerei. In den Wintermonaten haben wir Zeit, die Holzbänke der Gemeinde instand zu setzen, sprich kaputte Latten auszuwechseln, etc. Auch Spuckwände für Corona haben wir gefertigt bzw. die Ständer für die Plexiglasscheiben.

Welche Arbeiten fallen denn rund ums Jahr an?

Beispielsweise der Rückschnitt der Bäume und Hecken, die Entfernung von Totholz, auch die Pflege der gemeindeeigenen Waldflächen. Sie werden regelmäßig von uns kontrolliert, es wird festgestellt, ob es Windbruch gab oder ob Bäume wegen dem Befall vom Borkenkäfer abgeholzt werden müssen. Von Mai bis Oktober müssen alle Flächen der Gemeinde gemäht werden, das geht dann knapp drei Wochen, und wenn wir durch sind, können wir wieder von vorne anfangen – Bushaltestellen und die Sportplätze inbegriffen. Zudem gibt es 13 Spielplätze in der Gemeinde, die werden zwar jährlich auch vom TÜV geprüft, aber darüber hinaus gibt es einen Mitarbeiter, der speziell auf die Prüfung der Geräte geschult ist. Das ist kostensparend, denn sonst müsste man jedes Mal eine Firma für Reparaturen beauftragen. Auch die Maibaumprüfung macht ein extra dafür ausgebildeter Mitarbeiter. Wir sind auch vor Ort, wenn in der Schule größere Umräum- oder Umbauarbeiten durchgeführt werden müssen.

In der Schaltzentrale des Bauhofs: Leiter Harald Born.

Sind Sie auch für die Instandhaltung der Gemeindestraßen zuständig?

Kleinere Dinge an den Straßen und Gehwegen werden von uns repariert, für größere Schäden müssen wir externe Firmen beauftragen.

Wie sieht es mit den Wasserleitungen aus?

Dafür ist das Wasserwerk zuständig, der Wasserwart hat sein Büro gleich im Nebengebäude. Wir arbeiten aber Hand in Hand. Dort hat immer jemand Bereitschaft, dafür gibt es auch extra Schulungen, und man bekommt ein Tablet, das sofort anzeigt, wenn ein Druckabfall stattfindet. Gibt es einen Rohrbruch, sind wir auch mit zur Stelle und sorgen dafür, dass die Mitarbeiter vom Wasserwerk Zugang zu den Rohren bekommen.

Ist der Müll ein großes Problem hier in Berg, insbesondere im Hinblick auf das Jahr 2020, wo ja coronabedingt viel mehr Münchner hier an den See kamen, weil sie nicht in den Urlaub fahren konnten?

Es hält sich in Grenzen. Wir haben vor allem in den Sommerferien letztes Jahr schon einen Anstieg des Mülls festgestellt. Normalerweise leeren wir die Abfalleimer in der Gemeinde einmal pro Woche, im Sommer mussten wir sie bis zu drei Mal in der Woche leeren. Das ist natürlich teurer, weil auch die Container öfter geleert werden müssen, aber insgesamt fand ich, war das alles noch im Rahmen. Es gab auch kaum Schäden oder Vandalismus. Nur scheint es leider ein neuer Sport zu sein, die Dixie-WCs umzuwerfen – die haben wir nämlich im Sommer an verschiedenen Stellen, am Strand in Allmannshausen etwa und im Schlosspark, aufgestellt. Eigentlich klappt auch die Sache mit den Mülleimern für den Hundekot ganz gut. Man sieht zwar immer mal wieder ein rotes Tütchen in der Landschaft, aber generell funktioniert das schon.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Wir haben zehn Mitarbeiter in Vollzeit. Ein Mitarbeiter, Johannes Oberrieder, ist seit 40 Jahren dabei, 2020 haben wir zwei junge Nachwuchskräfte bekommen, Markus Ertl und Franz Müller jun.

Bilden Sie auch aus?

Nein, bislang nicht, aber ich fände das gut. Ich habe ja meinen Meister und würde das begrüßen. Wir haben verschiedenste Gewerke hier, Maurer, Zimmerer, Schlosser, Metallbauer. Die Ausbildung wäre dann die zum Straßenwärter.

Klappt die Zusammenarbeit im Team gut?

Es gibt Konflikte und Reibungen wie überall, aber es ist eine gute Mischung, und ich achte sehr darauf, dass alle mit Respekt miteinander umgehen und niemand ausgegrenzt wird. Ich führe viele Gespräche mit den Leuten, meine Türe ist immer offen und es ist mir wichtig, dass die Leute wissen, sie können zu mir kommen mit Problemen. Wir sind Dienstleister für die Bürger. Um gute Arbeit leisten zu können, ist es wichtig,

Die Gemeinde Berg mit 8.300 Einwohnern liegt am Ostufer des Starnberger Sees im Alpenvorland südwestlich von München. Als Flächengemeinde in attraktiver Lage mit allen Schularten in der näheren Umgebung und hohem Freizeitwert suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Feuerwehr-Gerätewart (m/w/d)

für die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Berg in Vollzeit.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.gemeinde-berg.de. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Onlinebewerbung bis spätestens **14.02.2021** an: **bewerbung@gemeinde-berg.de.**

Das Team (v. li., für das Foto kurz ohne Maske): Franz Josef Müller, Christian Pfab, Josef Bahle, Maximilian Wolf, Stefan Sedlmayr, Frank Hanusch, Markus Ertl, Johannes Oberrieder, Franz Felix Müller und Ahmet Sopaj.

dass der Zusammenhalt passt, dass die Leute motiviert sind und auch das Gefühl haben, bei ihrer Arbeit mitreden und mitgestalten zu können. Wenn mir jemand sagt, das würde ich nicht so, sondern anders machen, und am Ende stimmt das Ergebnis, habe ich kein Problem damit.

Wie gestaltet sich der Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern?

Viele Leute rufen an, wenn irgendwo etwas zu reparieren ist, beispielsweise ein schiefes Schild oder eine nicht funktionierende Straßenbeleuchtung. Das nehmen wir dankbar an, denn es erleichtert uns die Arbeit. Etwas schwierig ist das Thema Heckenrückschnitt, da hält sich der eine oder andere ungern dran. Aber ich spreche mit den Menschen persönlich, und nur solche, die wirklich resistent sind gegen jedes Gespräch und jede Weisung, bekommen dann einen grünen Zettel – im Extremfall müssen wir eine Ersatzvornahme durchführen, das heißt, wir schneiden die Hecke dann selbst. Im Winter wäre es wichtig, dass alle Straßen frei sind, damit die Räumfahrzeuge durchkommen. Auch das klappt nicht immer reibungslos. Für mich als Außenstehender, der nicht in Berg wohnt, ist es manchmal einfacher, auf die Leute zuzugehen und solche Dinge anzusprechen.

Höck FOTOGRAFIE

EVENT
PEOPLE
ARCHITEKTUR
LANDSCHAFT
SPORT

Hans-Peter Höck

Marienstraße 2
82335 Berg/Aufkirchen
Tel.: 08151.51640
Fax: 08151.959920
Mobil: 0177.2993487
info@hoeck-fotografie.de
www.hoeck-fotografie.de

Was sehen Sie als die größten Herausforderungen oder Schwierigkeiten hier in der Gemeinde an?

Es gibt zu wenig bezahlbaren Wohnraum, und so wird es schwierig sein, Leute zu finden und zu halten, die hier arbeiten. Beispielsweise habe ich selbst nach längerem Suchen eine Wohnung in Uffing am Staffelsee gefunden. Es war einfach nicht möglich, in der Gemeinde etwas Bezahlbares zu finden. In Berg bekommen wir zwar eine München-Zulage in Höhe von monatlich 270 Euro, was wirklich hilfreich ist. Erschwingliche Wohnungen gibt es aber trotzdem zu wenige. Aber ansonsten kann ich mich nicht beklagen, wir haben hier eine tolle Ausstattung, viele Geräte, auch relativ neue, und einen Fuhrpark mit 20 Fahrzeugen. 2019 habe ich ein neues Büro bekommen. Mir ist eine gute Struktur und Ordnung sehr wichtig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass Corona aufhört und das Leben wieder normal wird. Ich würde gerne wieder meine Kinder und Enkel besuchen – das letzte Mal habe ich sie im Herbst gesehen.

Interview: Bettina Hecke **B**

Zweckverband Kommunales Dienstleistungszentrum Oberland

Öffentliche Ausschreibungen

MEHR AUFTRÄGE AUS DER HEIMATREGION

Auf der Homepage des Zweckverbands KDZ Oberland findet man jetzt auch Ausschreibungen von verschiedensten Leistungen. Das dürfte vor allem für die örtliche Bauindustrie interessant sein. Denn die ausgeschriebenen Leistungen kommen alle aus dem Oberland.

Die neue Zentrale Beschaffungsstelle des Zweckverbands übernimmt für über 50 Kommunen die Durchführung des Vergabeverfahrens. Die ersten Ausschreibungen sind bereits online. Gesucht werden zum Beispiel ein Fachbetrieb für Kanalbauarbeiten oder ein neuer Traktor. „Die Plattform wird sich in den nächsten Monaten stetig füllen“, sagt die Leiterin Christin Hensel.

Einfacher als man denkt

Der große Vorteil der elektronischen Vergabe durch das KDZ Oberland: Hier sind Profis am Werk. Der Aufbau der Ausschreibungen folgt immer einem ähnlichen Muster. Dadurch ist der Zeitaufwand für die Angebotsabgabe überschaubar. Kein Wettlauf zum Rathaus-Briefkasten mehr. Das Angebot ist mit einem Klick hochgeladen.

Bequem über Handy oder PC nutzen

Zeitsparend sind auch die Filterfunktionen. Kommen neue Ausschreibungen zu bestimmten Bereichen herein, werden die Betriebe automatisch benachrichtigt. Verfahrensinformationen wie zum Beispiel die Submissionsprotokolle können nach der Öffnung der Angebote sofort online eingesehen werden.

Schnelle Hilfe garantiert

Klickt man auf der Homepage auf eine Ausschreibung, gelangt man auf die Vergabeplattform von RIB. Das Softwarehaus legt viel Wert auf Benutzerfreundlichkeit. Bei Fragen kann man sich per E-Mail oder Telefon Hilfe holen. Daneben steht ein umfassendes Online-Handbuch bereit. „Anfangs ist es noch ungewohnt“, sagt Christin Hensel. Aber die meisten lernen die Vorteile schnell zu schätzen. „Das ist wie beim Radeln. Irgendwann geht’s automatisch.“

Christin Hensel (3. v. l.), Leiterin der neuen Zentralen Beschaffungsstelle, und ihr Team

Zweckverband KDZ Oberland
Zentrale Beschaffungsstelle
Prof.-Max-Lange-Platz 9
D-83646 Bad Tölz
Tel.: (0 80 41) 7 92 69-0
E-Mail: vergabe@kdz-oberland.de

Direkt zu den Ausschreibungen geht es unter **www.kdz-oberland.de**

Anmeldung für einen Kinderbetreuungsplatz

Stichtag ist der 5. März

(sm) Die Anmeldung für das kommende Betreuungsjahr (01.09.2021 bis 31.08.2022) findet in diesem Jahr auf Grund der unsicheren Corona-Lage nicht – wie sonst üblich – über einen Einschreibetermin im Rathaus, sondern schriftlich oder per Mail (klassen@gemeinde-berg.de) über einen Anmeldebogen statt.

Der Anmeldebogen wird ab **Anfang Februar 2021** auf der gemeindlichen Homepage zum Download eingestellt.

Bitte beachten Sie, dass Sie für die erste Anmelderunde nur eine Einrichtung auswählen können. **Sämtliche Betreuungseinrichtungen finden Sie hier im Heft auf den Seiten 6/7.**

Bitte richten Sie die vollständig ausgefüllte Anmeldung bis zum 05.03.2021 (Stichtag Eingang) in der Gemeindeverwaltung Berg (z. H. Herrn Klaßen, Ratsgasse 1, 82335 Berg) oder per Mail (klassen@gemeinde-berg.de) ein.

Die Verwaltung erstellt und führt eine Anmeldeliste (Warteliste) und verteilt die eingegangenen Anmeldungen nach den Wünschen der Eltern auf die jeweils ausgewählten Kindertagesstätten.

Die Betreuungseinrichtungen erstellen aus den vorliegenden Anmeldungen eine Vergabeliste für ihre jeweilige Einrichtung und geben die Anmeldebögen derjenigen Kinder an die Verwaltung zurück, die nicht berücksichtigt werden konnten, bzw. melden noch freie Kapazitäten.

Am 23. März 2021 werden die Zusagen über die Einrichtungen verschickt. Die Absagen versendet die Gemeinde.

Die Verwaltung wird danach in enger Abstimmung mit den Einrichtungen und den Eltern je nach Alter und Dringlichkeit die weitere Vergabe der noch freien Plätze steuern.

Unterjährig frei werdende Plätze (z. B. Wegzug, Abmeldung, Vertragskündigung oder Rückstellung von der Einschulung) werden sofort der Verwaltung gemeldet, damit diese entsprechend nachsteuern kann. B

Neuer Service der Gemeinde

„Mit der Maus ins Rathaus“

(sm) Das bedeutet, dass für Sie die Möglichkeit besteht, verschiedene behördliche Vorgänge online auf unserer Homepage (www.gemeinde-berg.de) durchzuführen.

Einige der Vorgänge ersetzen einen Besuch im Rathaus, andere verkürzen den Besuch.

Die Maus macht‘s möglich: Behördengänge online erledigen.

Direkt auf unserer Startseite im unteren Teil finden Sie den Menüpunkt „Mit der Maus ins Rathaus“. Mit einem Klick kommen Sie direkt zu den möglichen Vorgängen und hinterlegten Formularen.

Seit Mitte Dezember 2020 besteht die Möglichkeit auf unserer Homepage auch online einen Termin für das Einwohnermeldeamt und Gewerbeamt zu vereinbaren.

Terminvereinbarungen für alle weiteren Ämter sind telefonisch oder per E-Mail möglich. B

Baumgutachten
Sachverständiger Franz Bauer
Sachverständiger gemäß DIN EN ISO/IEC 17024
Aurikelweg 7
82335 Berg - Aufkirchen
Tel.: 08151 - 979 90 88
Fax: 08151 - 979 83 19
Mobil: 0179-843 40 57
Schalltomographie ---------- Bruchsicherheit
Zugversuch ---------- Standsicherheit
Resistographie ---------- Bohrwiderstandsverfahren
Schalltomographie des Wurzelbereiches ----------
graph. Darstellung von Lage und Ausdehnung des Wurzelbereiches
Berücksichtigung von Baumhabitaten ----------
Artenschutzrechtliche Vorprüfung vor Fällung sowie Dokumentation
info@sv-franzbauer.de

Großtagespflege Glückskäfer

Neues Betreuungsangebot in Berg

(ab) In den vergangen Wochen wurde rege gearbeitet. Zuweilen befanden sich die Mitarbeiter drei verschiedener Handwerksbetriebe zugleich auf der kleinen „Baustelle“.

„Unsere Handwerker haben sich sehr professionell abgestimmt und waren gut organisiert, da ging alles Hand in Hand!“ erzählt Ste-

Alles ist kindgerecht vorbereitet: Waschbecken in der neuen Kindertageseinrichtung „Glückskäfer”

fan Rath vom Bauamt. Es wurden Böden erneuert, Bäder saniert, Elektro- und Sanitärinstallationen überarbeitet um die Funktionen der ehemaligen Mietwohnung auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder abzustimmen. Der Maler hat den letzten Anstrich vollendet, die Küche wurde eingebaut, und die Räumlichkeiten können in den kommenden Wochen mit Leben gefüllt werden.

An den Außenanlagen sind noch letzte Arbeiten abzuschließen, bisher wurden neue Stellplätze und Zuwegungen angelegt, im Frühjahr folgt der Aufbau der Spielgeräte im großzügigen Garten.

Für zehn Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren stehen künftig behagliche, lichtdurchflutete Räume zur Verfügung, der großzügige Garten rundet das kindgerechte Betreuungsangebot ab. B

Kindertageseinrichtung
Glückskäfer
Neueröffnung im Februar 2021-
wir haben noch Plätze frei!
Großtagespflege Glückskäfer
Postgasse 5, 82335 Berg
Kompetente und liebevolle Betreuung in familiärer Atmosphäre. In unserer Großtagespflege werden zehn Kinder im Alter von 1-3 Jahren von drei Fachkräften gemeinsam betreut. Wir möchten jedes Kind individuell in seiner persönlichen Entwicklung begleiten und fördern, indem wir Freiräume, Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen schaffen.
Montag – Donnerstag, 7:30-16:00 Uhr, Freitag, 7:30-14:00 Uhr
Adelina Zuka, Tel.: 0172/9973095, adelinazuka@hotmail.de

Baumpflege und Baumsanierung
Franz Bauer
Fachagrarwirt für Baumpflege u. Baumsanierung
Aurikelweg 7
82335 Berg - Aufkirchen
Tel.: 08151 - 979 90 88
Fax: 08151 - 979 83 19
Mobil: 0179-843 40 57
Kronenpflegemaßnahmen
Auslichtung / Einkürzung
Seilklettertechnik
Fällung
Abfuhr / Häckseln
Wurzelstockfräsen
Pflanzung
Kronensicherungssysteme
Baumumfeldverbesserung
Wurzelbehandlung bei Baumaßnahmen
Baumkontrolle und Dokumentation
info@baumpflege-franz-bauer.de
www.Baumpflege-Franz-Bauer.de

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Kindererzieher, Kinderpfleger, Praktikant (m/w/d) mit großem Herz

Du möchtest:

- es lieber bunt als eintönig?
- lieber herzenswarm als kühl?
- ein liebevoller Begleiter für kleine Menschen sein
- bei großen und kleinen Sorgen trösten und ermutigen
- Eltern und Kindern ein kompetenter Ansprechpartner sein
- Dich, Deine Talente und Deine Ideen einbringen
- und dabei auf ein tolles Team vertrauen können

Du bietest:

- ein freundliches Lächeln, viel Herz und Leidenschaft
- bist einfühlsam und ein kompetenter Ansprechpartner für Eltern und Kinder
- bringst Wertschätzung jedem entgegen
- ein fundiertes pädagogisches Fachwissen
- eine staatliche Anerkennung als Erzieher, Kinderpfleger oder einen anderen für den Kindergarten anerkannten Abschluss
  oder Du bist gerade in Ausbildung
- Identifikation mit unserer christlichen Grundhaltung

Dann bist Du bei uns richtig – wir warten auf Dich!!!

Wir, der katholische Kita-Verbund Schäftlarn-Aufkirchen, sind Träger von vier Einrichtungen in Hohenschäftlarn, Baierbrunn, Aufkirchen/Berg und in Percha.
Wir suchen Dich für unseren **Kindergarten St. Maria in Aufkirchen.**

Wir bieten

- interessante Entwicklungschancen und Fortbildungsmöglichkeiten,
- Gehalt angelehnt an TVÖD bzw. ABD mit allen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes (mit Anrechnung evtl. Berufserfahrung),
- eine unbefristete Anstellung,
- sympathische Kolleginnen und ein gutes Betriebsklima,
- eigenverantwortliche Arbeit,
- eine engagierte Elternschaft,
- Vollzeit oder Teilzeit
- Dienstwohnung bis zu 52 qm steht zur Verfügung

Schicke bitte Deine aussagekräftige Bewerbung an:
Kita-Verbund Schäftlarn-Aufkirchen,
z.Hd. Christine Grimm,
Lechnerstr. 11, 82067 Ebenhausen, Tel. 08178/9325-13
Kita-Verbund-Schaeftlarn.Aufkirchen@ebmuc.de

Per Kurzinterview stellt Angela Schuster in jeder Ausgabe von BergBlick Bürger aus der Gemeinde vor, diesmal:

Roswitha Moosburger und Bettina Schreiner

18 Jahre Fußpflege in Berg: Roswitha Moosburger und Bettina Schreiner.

Zu den Personen
Beide sind gebürtige Höhenrainerinnen und arbeiten seit ca. 18 Jahren als medizinische Fußpflegerinnen in der Gemeinde Berg.

Was gefällt Ihnen an Berg?
Berg hat eine sehr gute Infrastruktur, das ist ein großer Vorteil. Trotzdem kann man alle Vorzüge des Landlebens genießen. Unser Motto lautet: „Do sama Dahoam".

Was gefällt Ihnen an Berg überhaupt nicht?
Der Verkehr hat in Berg sehr stark zugenommen. Die Leute fahren auch immer wieder zu schnell durch die Ortschaften, und wir finden, dass es zu wenig Geschwindigkeitskontrollen gibt.

Uns fällt auf, dass die einzelnen Dörfer immer mehr zusammenwachsen. Es wird zu dicht aufeinander gebaut, und außerdem wird die typische Dorfidylle durch Betonneubauten gestört.

Was würden Sie ändern?
Es wäre schön, wenn man mehr auf die alten Bauten achten und Ortskerne schaffen würde, in denen es Plätze zum Verweilen gibt. Auch würden wir uns mehr Einheimischenmodelle wünschen, denn für den normal verdienenden Bürger sind die Grundstückspreise nicht mehr zu bezahlen

Was ist Ihr Lieblingsort in der Gemeinde?
Der Birkenweg durchs Moor. Hier wurde früher Torf gestochen. Und unser Eichelberg in Höhenrain mit seiner alten Eiche und dem schönen Blick zu unserer Kirche.

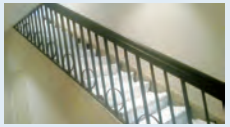
Was machen Sie in der Freizeit?
Wir unterstützen unseren Fußballverein FSV Höhenrain, den Schützenverein Enzian Höhenrain und die Goaßlschnoiza Hearoa.. **B**

FM
Mit Metall gestalten

Kunst- und Bauschlosserei Florian Mair
Traditionsbetrieb seit 1900
Metallbaumeister

Schmiede - und Edelstahlarbeiten
Außenanlagen • Garten • Wohnbereich

Kirchplatz 3 • 82335 Berg - Farchach
Telefon: 0 81 51 - 57 28
Fax: 0 81 51 - 55 33 7
Mobil: 0171 - 14 80 303
schlosserei_mair@gmx.de



Entsorgung im Landkreis Starnberg

Was wohin gehört

Die Wertstoffhöfe des Landkreises sind auch zu Corona-Zeiten geöffnet.

Das Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft im Landkreis Starnberg (AWISTA Starnberg KU) hat als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger den Auftrag, langfristig die Entsorgung der im Landkreis erzeugten Abfälle sicherzustellen. Seit 1965 sorgt AWISTA dafür, dass sich die Bürgerinnen und Bürger darauf verlassen können – ein starker und serviceorientierter Dienstleister der kommunalen Daseinsvorsorge.

Hinweise zu den Abholungen der Tonnen und dem Gelben Sack privater Haushalte:

Abgeholt werden Restabfall-, Bioabfall- und Papiertonnen sowie Gelber Sack. Damit die Abfallentsorgung reibungslos funktioniert, müssen die Abfallbehältnisse bis spätestens 6:00 Uhr am Leerungstag am Bereitstellungspunkt aufgestellt werden. Sollte kein Gehweg vorhanden sein, muss die Tonne am äußersten Rand der Fahrbahn bzw. an einem zugänglichen Ort, der nicht weiter als fünf Meter vom Garteneingang entfernt ist, bereitgestellt werden.

Sollten die Abfallbehälter einmal nicht geleert worden sein, setzen Sie sich mit dem AWISTA Starnberg KU in Verbindung. Am besten unter der Telefonnummer (081 51) 27 26 – 0, per Mail unter info@awista-starnberg.de oder über die Servicefunktion in der kostenlosen AWISTA-Abfall-App.

Was gehört in die Restabfalltonne?

Zum Restabfall gehören alle nicht verwertbaren Abfälle, wie z.B. Audio- und Videokassetten, Windeln, Staubsaugerbeutel, Schaumgummi, Zigarettenkippen, etc. Eine Trennliste erhalten Sie im Downloadbereich auf der Website des AWISTA Starnberg KU.

Was gehört in die Biotonne?

Organische Abfälle pflanzlicher oder tierischer Herkunft, die biologisch abgebaut werden können, werden im Bioabfall gesammelt. Entsorgen Sie Ihren Bioabfall bitte nicht in Plastiktüten, auch nicht in den sogenannten kompostierbaren Plastiktüten, beispielsweise aus Maisstärke oder Milchsäure (PLA). Dies führt zu einem erheblichen Mehraufwand und Kosten bei der Verwertung. Verwenden Sie zum Einpacken gegebenenfalls Küchentücher oder Papiertüten.

Grüngut können Sie zu unseren Wertstoffhöfen, zur Kompostieranlage nach Hadorf oder zu einer der Grüngutsammelstellen bringen.

Was gehört in den „Gelben Sack“?

In den Gelben Sack gehören alle Verpackungsabfälle aus Kunststoff, Metall oder Verbundstoff wie z.B. Konserven, Milchkartons, Alu-Deckel, Joghurtbecher, Spül-, Wasch- und Körperpflegemittel.

Wichtiges Element in der Kreislaufwirtschaft: der Gelbe Sack.

Der Gelbe Sack wird 14-täglich abgeholt. Bitte stellen Sie diesen zugebunden und gut sichtbar bereit und sichern Sie ihn gegen Verwehungen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, diesen auf einigen Wertstoffhöfen abzugeben. Sie erhalten den Gelben Sack auf allen Wertstoffhöfen, in der Geschäftsstelle des AWISTA Starnberg KU in Starnberg und bei den Gemeinden.

Bei Fragen rund um den Gelben Sack wenden Sie sich bitte an die Hotline unter (0800) 122 32 55.

Alle Abfuhrtermine der Tonnen und des Gelben Sacks können dem jährlichen AWISTA-Abfallwirtschaftskalender entnommen werden. Diesen finden Sie auf der Homepage. Zudem bietet das AWISTA eine kostenlose Abfall-App an mit einer personalisier-

ten Erinnerungsmitteilung für Ihr Endgerät, wann Ihre Tonne oder der Gelbe Sack abgeholt werden.

Problemabfälle und Schadstoffmobil

Termine und Standorte der mobilen Schadstoffsammelstellen finden Sie ebenfalls in Ihrem Abfallwirtschaftskalender, auf der Homepage des AWISTA Starnberg KU oder in der Abfall-App. Zudem finden Sie dort auch eine Übersicht, welche Materialien/Problemabfälle bei der mobilen Schadstoffsammlung abgegeben werden dürfen.

Was darf auf den Wertstoffhof in Berg?

Altglas, Batterien und Akkus (keine Autobatterien), Bauschutt bis 100 Liter, Buntmetalle, CDs und DVDs, Druckerpatronen und Toner, Elektrogroßgeräte, Elektrokleingeräte, Energiesparlampen, Gipskarton (Rigips) bis 100 Liter, Grüngut bis 1 m³, Holz (Innen- und Außenholz) jeweils bis 1 m³, Kartonagen, Korken, Kühlgeräte, Kunststoff PE/PP, Metall, Mineralwolle bis 0,5 m³, Neonröhren, PU-Schaum-Dosen, Sperrabfall bis 2 m³, Styropor (weiß, sauber), Textilien, Verkaufsverpackungen (Gelber Sack – bitte nutzen Sie primär die Straßensammlung)

Die Anlieferung ist nur in haushaltsüblichen Mengen erlaubt. Bitte beachten Sie die angegebenen Mengenbegrenzungen. Diese gelten pro Öffnungstag. Bei zugelassenen Fahrzeugen außerhalb des Landkreises (Kennzeichen nicht STA), ist bei Anlieferung der Personalausweis vorzuzeigen, um den Wohnsitz im Landkreis nachzuweisen. Sollte die Adresse nicht bzw. noch nicht auf dem Personalausweis vermerkt sein, z. B. bei Umzügen oder Zweitwohnsitzen, können Sie bei der AWISTA-Service-Zentrale eine befristete Anliefergenehmigung unter Tel. 08151 2726-0 beantragen.

Des Weiteren können Sie am Wertstoffhof Restabfallsäcke (60 l) für 7 € pro Sack erwerben. Die Bezahlung ist ausschließlich per EC-Karte möglich.

Container-Standorte in der Gemeinde Berg		
Assenhausen		
Dürrbergstrasse	Glas	Textilien
Aufhausen		
Allmannshauser Strasse	Glas	
Aufkirchen		
Osterfelder Strasse	Glas	Textilien
Berg		
Huberfeld	Glas	Textilien
Schloß Berg/Mühlgasse	Glas	
Farchach		
Jägerberg/Freizeitanlage	Glas	Textilien
Kempfenhauser Str. 35 (im Wertstoffhof)	Glas	Textilien
Höhenrain		
Am Hohenrand/gegenüber Hausnr. 4	Glas	
Kempfenhausen		
Milchberg/ Marianne-Strauß-Klinik	Glas	Textilien
Münchner Strasse/ Landschulheim	Glas	

Wertstoffhof
Kempfenhauser Straße 35
82335 Berg
Öffnungszeiten:
(April bis Oktober)
Mi. + Fr. 14:00 - 18:00 Uhr,
Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
(November bis März)
Mi. + Fr. 12:30 - 16:30 Uhr,
Sa. 09:00 - 13:00 Uhr

An Feiertagen sowie am 24. 12., 31. 12. und Faschingsdienstag ist der Wertstoffhof geschlossen.

Abfallberatung

Die MitarbeiterInnen in der AWISTA-Geschäftsstelle sind Ihnen gerne bei Fragen zur Abfallentsorgung behilflich.

Abfallwirtschaft Starnberg KU
Moosstr. 5, 82319 Starnberg
Telefon (081 51) 27 26 – 0
info@awista-starnberg.de
www.awista-starnberg.de B

Die besten Wünsche.
Einen guten Start im neuen Jahr.
Ihr Fels in der Brandung am Starnberger See.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und hoffentlich nicht so turbulentes Jahr 2021.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und sind auch im neuen Jahr Ihr kompetenter Partner vor Ort.

Generalagentur Borowski & Swatosch
Quellenweg 1 · 82335 Berg/Höhenrain · Telefon 08171 17390
Pariser Str. 22 · 81667 München · Telefon 089 64273922
www.borowski-swatosch.de

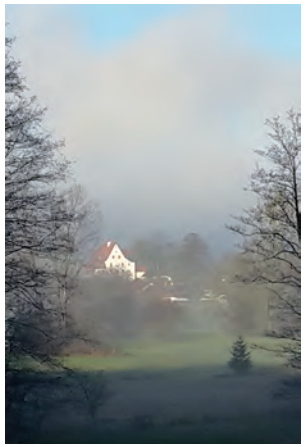
W&W württembergische
Ihr Fels in der Brandung.

Die passionierte Spaziergängerin Angela Schuster stellt ihre Heimatgemeinde zu Fuß vor (2)

Rund um Harkirchen

Los geht´s diesmal am Parkplatz Bachjägerweg/ Manthalhammerweg zwischen Farchach und Manthal

Wir gehen den Bachjägerweg geradeaus Richtung Manthal. Linkerhand begleitet uns wieder einmal der Lüßbach. Auf der Wiese entlang des Bachs wachsen viele Kräuter, und durch die Bäume spitzt das Kempfenhausener Schloss.



Spitzt durch den aufsteigenden Nebel: Schloss Kempfenhausen.

Nach ca. 400 m sehen wir rechts einen kleinen Weiher, der stark verschilft ist, und im Sommer blühen hier viele Seerosen. Nach weiteren 100 m gehen wir rechts die Harkirchner Straße hoch.

Diese Alleenstraße führt uns in den Ortsteil Harkirchen. Ursprünglich hieß dieser Ort „Hartchiricha“, was so viel bedeutet wie die Kirche im Hart (= Wald). Heute erscheint Harkirchen eher ruhig und unscheinbar, kann aber auf eine sehr bewegte und lange Geschichte zurückblicken.

Im 8. Jahrhundert wurden in Westbayern zahlreiche Klöster entlang ehemaliger römischer Verbindungsstraßen gegründet. Das Kloster Schäftlarn lag an einer Fernstraße vom Brenner nach Freising. Entlang einer zweiten ehemaligen Römerstraße von Straßlach nach Percha lag Harkirchen, welches auch zu den Besitztümern des Klosters gehörte. Und auch im Mittelalter war die Straße durch Harkirchen eine bedeutende Handelsstraße.

(Anm: Auch in dem historischen Roman „Der Wachsmann” von Richard Rötzer wird die Harkirchner Straße erwähnt)

Die erste schriftliche Überlieferung über Harkirchen findet man in einer Freisinger Tauschurkunde aus dem Jahr 994. Bischof Gottschalk von Freising tauschte „5 Höfe in Allerhausen“ gegen eine „verwüstete Kirchstätte“, mit der Auflage, diese wieder aufzubauen. Bedeutende Familien habe sich seit dieser Zeit in Harkirchen angesiedelt, wie z.B. das Geschlecht der Volcharts, die ihren Sitz auf der Anhöhe nördlich der Kirche gebaut haben. Auch heute ist noch ein Plateau zu sehen, und ein unterirdischer Gang führte von dort zur Kirche.

Die Besiedlung von Kempfenhausen und Harkirchen fing mit den sog. Sedelhöfen an. Darunter versteht man Bauernhöfe, die ursprünglich Herrensitze waren, wie der Blaslhof, dessen Geschichte bis ins 7. Jahrhundert reicht. Der Blaslhof wurde 1961 an die Stadt München verkauft, welche diesen 1964 abbrechen ließ. Somit ging eine mehr als 1200-jährige Hofgeschichte zu Ende.

Ein weiterer Hof, der „Wirth“, erwarb seinen Namen um 1700, da der damalige Hofinhaber eine Zapf- und Schankgerechtigkeit erworben hatte, die 1897 durch den damaligen Besitzer beider Häuser, Max von Klenze, auf die Mühle im Manthal übertragen wurde.

Allee mit alten Bäumen: die Straße nach Harkirchen.

Mehr als Tausend jahre alt ist die Kirche St. Peter und Paul – auf ihrem Altar flankieren die beiden Apostel.

Das „Webergut“ ist lt. dem Katasteramt von 1812 als eine Handwerkeransiedlung aus dem 17. Jahrhundert ausgewiesen.

Eine der ältesten bayerischen Kirchen liegt am Weg

Wir gehen nun aber die Straße weiter und biegen „Am Kreuth“ links ein und nach 50 m wieder rechts und stehen nun vor einer kleinen Kirche.

St. Peter und Paul gehört zu den ältesten bayerischen Kirchen und bestand schon im 1. Jahrtausend als adelige Eigenkirche – vermutlich um das Jahr 950, während der Ungarneinfälle, wurde sie zerstört, jedoch aufgrund der Auflage von Bischof Gottschalk von Freising wieder aufgebaut.

Wie fast alle bayerischen Kirchen wurde auch St. Peter und Paul im 18. Jahrhundert dem barocken Baustil angepasst und mit einem kleinen Zwiebelturm auf dem mittelalterlichen Bau ausgestattet. Das Langhaus ist mit einer einfachen Kehlleiste gerahmt. Der Chor ist dreiseitig geschlossen, und die Sakristei wurde seitlich angebaut.

Das Gemälde am Hauptaltar wird von zwei Apostelfiguren, Peter und Paul, flankiert, die um 1510/1520 entstanden sind. An den Wänden stehen auf Konsolen Holzplastiken der zwölf Apostel, die aus dem 15. Jahrhundert stammen. Bei der Restaurierung des über zwanzig Meter tiefen Brunnens neben der Kirche fand man zahlreiche Hinterlassenschaften der plündernden Horden des 30-jährigen Krieges, wie z.B. Hufeisen.

Einen Kreuzweg für die Kirche soll der Münchner Stadtchronist Ulrich von Destouche, der hier um 1860 seinen Urlaub verbrachte, gestiftet haben. Leider konnte ich diesen nicht mehr finden.

Unser Weg führt uns hinter die Kirche, vorbei an einem großen Bienenhaus, auf einen kleinen Pfad bis zum Waldrand. Wenn wir dem kleinen Pfad folgen, kommen wir nach ca. 200 m hinauf an eine improvisierte Bank und einen Schaukelstuhl. Von hier hat man einen phantastischen Blick auf das Schloss von Kempfenhausen. Bei Föhn kann man auch das Ammer-

Stille Einkehr in Corona-Zeiten: Improvisierte Bank in der Landschaft.

gauer Gebirge sehen. Und wenn man einen netten Menschen bei sich hat, kann man hier Stunden mit guten Gesprächen verbringen (habe ich schon ausprobiert)!

Nun folgen wir dem Waldpfad Richtung Norden für ca. einen Kilometer. An der Weggabelung angelangt gehen wir links und folgen dem Weg Nr. 2 Richtung Westen. Bei der nächsten Weggabelung gehen wir geradeaus weiter und folgen auch hier dem Weg Nr. 2. Nun kommen wir auf die Harkirchnerstraße, gehen links und gleich wieder rechts in die Manthalerstraße.

Eine zünftige Brotzeit im Biergarten beim „Manthaler"

Sollten Sie Hunger verspüren, kann man im „Manthaler" selbigen stillen bzw. im Biergarten bei einer deftigen Brotzeit ein wenig zur Ruhe kommen.

1574 wurde die Mühle im Manthal erstmals urkundlich erwähnt. Im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges brannte sie ab und wurde 1671 wieder als Mühle übernommen. 1897 erwarb Max von Klenze die Mühle und das Zapf- und Schankrecht vom „Wirth" in Harkirchen, und selbiges wurde auf den Hof des Müllers übertragen. Die Mühle wird als zweigeschossiges Haus mit Steilsatteldach in der Liste der Baudenkmäler geführt und gehört zum Gasthaus.

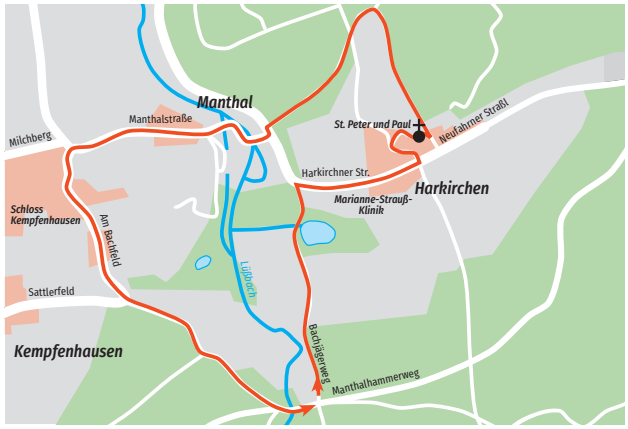
Wir folgen nun der Straße und gehen vorbei am ehemaligen Sägewerk, das am Pfingstsonntag 2018 durch einen Großbrand zerstört wurde. Das Feuer griff auf den Dachstuhl des Gasthauses über, in dem sich der Schießstand der

Nahrung für Bienen und Insekten: die Blühpatenschaft macht's möglich.

Schützengesellschaft Mantal Harkirchen e.V. befand. Auch dieser wurde durch das Feuer und die Löscharbeiten komplett zerstört.

Nach dem Ortsausgang Manthal kommen wir an den „Blühwiesen" vorbei. Ein Projekt, das von Franz Grenzebach, einem Bauern aus Münsing, 2019 ins Leben gerufen wurde. Dort hat man die Möglichkeit, eine Patenschaft für eine Blühfläche zu übernehmen. Durch diese Patenschaft trägt man dazu bei, dass auf einer konventionell genutzten Fläche statt Ackerflächen Blühflächen entstehen und dadurch eine Nahrungsquelle und ein Lebensraum für Bienen und Insekten.

Diverse Imker stellen dort ihre Bienenstöcke auf – unter anderem auch Kathrin Stefferl aus Berg. Eine neue Fläche von 1 ha (= 10.000 qm) kommt 2021 gegenüber der MS-Klinik in der Kastanienallee hinzu. Falls Sie Interesse an einer Patenschaft haben, können Sie sich informieren unter https://www.bluehpatenschaft-starnberger-see.de bzw. direkt bei Herrn Grenzebach: **info@bluehpatenschaft-starnberger-see.de.**



Los geht's an der Kreuzung Bachjägerweg/Manthalhammerweg

Auf der Kuppe haben wir einen direkten Blick auf das Schloss Kempfenhausen, das in einem separaten Bericht noch ausführlicher vorgestellt wird.

Am Ortschild Kempfenhausen gehen wir links in die Straße „ Am Bachfeld". Rechts kommen wir an einem großen Hof, dem „Schmausenhof", vorbei. 1158 wurde dieses Anwesen von Ritter Sigboto zu Irschenhausen an das Kloster Schäftlarn verschenkt. 500 Jahre blieb der Schmauserhof in Klosterbesitz, weshalb umfangreiche Informationen über den Besitz existieren. 1634 ist der Hof in Folge des Dreißigjährigen Krieges abgebrannt und wurde dann wieder aufgebaut.

Noch einmal gehen wir rechts und links an den Feldern der „Blühpatenschaft" vorbei, und nach ca. 200 m biegen wir links in das Sattlerfeld, folgen dem Weg ca. 300 m, gehen links in den Manthalhammerweg und überqueren den Lüßbach. Unser Spaziergang endet wieder am Parkplatz Bachjägerweg/Manthalhammerweg.

(Quelle: H.R. Klein, Eine Bayerische Chronik)

Streckenlänge: ca. 4,5 km
Dauer: ca. 1,5 Stunden
Einkehrmöglichkeit:
Der „Manthaler" im Manthal, wenn es Corona erlaubt, ansonsten eine Brotzeit mitnehmen und auf der Bank in Harkirchen genießen.
Bis zum nächsten Mal!

Ihre Spaziergängerin **B**

Unterstützung Berger Künstler

Made in Berg

Eine Initiative der Gemeinde Berg für die Berger Künstler, ausgedacht vom Berger Kulturbeauftragten Andreas Ammer (QUH) in Zusammenarbeit mit der Berger Agentur "Yearning".

Sie wird finanziert durch die persönlichen Unterstützung von Bürgermeister Rupert Steigenberger. Nachdem eine erste Aktion den Bildenden Künstlern zugute kam, wurde in der Adventszeit Musikern aus der Gemeinde eine Bühne bereitet. An jedem der vier Adventssonntage sowie an Silvester fand ein gestreamtes Konzert von Berger Musikern statt. Es gab Volksmusik, Pop, Klassik und klassische Rockmusik – auf einer richtigen Bühne, unplugged, professionell aufgenommen und gestreamt jeweils an den Advents-Sonntagen um 18:00 Uhr, recorded live (nur leider ohne Publikum) aus dem Dachstuhl des Berger Marstalls. Die Streams der Konzerte stehen jedermann auf der Website **www.made-in-berg.de** zum Anschauen und Zuhören zur Verfügung. Alle Musiker bekamen von der Gemeinde für ihren Auftritt ein Honorar bezahlt, das direkt aus dem Etat des Bürgermeisters finanziert wurde, der so dem Berger Kulturbeauftragten zur Seite sprang, dessen Etat durch weitere Aktionen wie die „Ateliertage", und das „Kunstwerk des Monats" bereits ausgeschöpft war.

Folgende Konzerte haben bisher stattgefunden und stehen dem Publikum auf der Website bis auf Weiteres zur Verfügung:

29. 11. 2020
Die Farchner Saitenmusi

Unter anderen mit Gemeinderat Mair Steffe von den Grünen und Ex-SPD-Gemeinderat Toni Galloth. .

6. 12. 2020
Stefan Busch & Jörn Kachelriess

Stefan Busch aus Höhenrain und Jörn Kachelriess aus Berg spielen ein paar ihrer Songs made in Berg.

13. 12. 2020
DiPraia

Die Band aus Allmannshausen-mit Peer Breier – Gesang, Gitarre, Rainer Wenzel – Gitarre, Geige und Gesang, Paul Breier – Keyboard und Gregor Breier – Piano.

20. 12. 2020
Nils Schad und die Schad-Stoffe

Mit Nils Schad, Geiger bei den Münchner Philharmonikern, seiner Frau Beate und deren hochtalentiertem Nachwuchs.

Die „Schadstoffe" beim Musizieren.

Die Silvester-Zugabe:
Dazze Kammerl, feat. Andy Ammer

Dazze Kammerl an der Shrutibox und in einem furiosen Finale begleitet von Andy Ammer an den Sirenen! **B**

Ausstellung

Schlossgut Oberambach

Wir verbinden Tradition und natürliche Rohstoffe
mit hochentwickelter Handwerkstechnik. Unser Prinzip der Nachhaltigkeit sichert Ihnen beste wirtschaftliche Rentabilität.
Ab sofort: WERKSTATTVERKAUF von Natur- und Mineralfarben, Pigmenten und Ölen der Firma BEECK und AGLAIA (ältester Naturfarbenhersteller Deutschlands) von der schwäbischen Alb.
Besuchen Sie unsere Ausstellung, nehmen Sie Platz und lassen Sie sich von über 500 original Farb- und Anstrichsmustern inspirieren!
Werkstattverkauf: Mo., Mi., Fr., 8:00 – 12:00 Uhr und nach tel. Vereinbarung

PIXNER
Geben Sie der Natur Ihr Zuhause

Meisterbetrieb für feine Malerarbeiten mit Mineral-, Kalk- und Naturölfarben

Pixner GmbH
Am Schlichtfeld 11, 82541 Münsing
Tel 08177/998484, www.pixner.de

Jeder Raum, jedes Gebäude hat seine Besonderheit.
Ob innen- oder außen – die Gestaltung eines Raums befindet sich in stetiger Wechselwirkung (Resonanz) mit seiner Bestimmung und den Menschen, die sich darin aufhalten. Gerade für öffentliche Gebäude oder Gebäude mit wechselnden Nutzergruppen erfordert dies eine besondere Konzeption. Wir schaffen Räume mit dem Anspruch, für Menschen ein ästhetisches, natürliches Umfeld zu gestalten.
Bei unseren Planungen berücksichtigen wir raum- und farbpsychologische Grundlagen, Erkenntnisse der Materialverträglichkeit und -nachhaltigkeit sowie der Pflegeanforderung. Unser Anspruch ist es, ausgesuchte natürliche Materialien zu verwenden, die das Wohlbefinden und die Gesundheit der Benutzer fördern und das Raumklima nachhaltig verbessern. Dieses Novum sowie die Harmonisierung von Zeitabläufen und Gewerken spart Geld und birgt Sicherheit. Gerne stehen wir Ihnen bei Ihrer gesamten Bau- bzw. Umbauphase leitend zur Seite.

IDENTITÄTSRÄUME

Identitätsraumentwicklung in Human-Ökologischer Bewusstheit

Fachplaner für Farb-, Material- und Lichtgestaltung

Ganzheitliche Projektkoordination

Identitätsräume
Am Schlichtfeld 11, 82541 Münsing
Tel 08177/998484, www.identitätsräume.de

Historische Anwesen am Starnberger See

Wer wohnte in den Villen?

Die historischen Villen prägen bis heute die Landschaft rund um den Starnberger See. War der sommerliche Aufenthalt auf dem Land einst dem Adel vorbehalten, so verbrachte spätestens ab der Mitte des 19. Jahrhunderts auch das Münchner Großbürgertum die Sommermonate vor den Toren der Stadt. Bald darauf kamen die ersten „Zuagroasten". Wer es sich leisten konnte, der residierte standesgemäß in einem herrschaftlichen Anwesen am Starnberger See, am besten mit großem Garten oder gar Park – und so ist es ja bis heute.

Es waren jedoch die Münchner Maler, die lange vor den „Großkopferten" der Schönheit des Starnberger Sees verfallen waren: Max Joseph Wagenbauers Gemälde „Starnberger See" aus dem Jahr 1807 ist eins der eindrücklichen Zeugnisse für die vielzitierte „Entdeckung der Landschaft". Die Künstler waren nicht nur Wegbereiter für den im 19. Jahrhundert einsetzenden Fremdenverkehr: Maler, Musiker und Literaten waren auch gern gesehene Gäste in den Sommerhäusern des Bürgertums und bereicherten das gesellschaftliche Leben. Rottmann und Kaulbach, Leibl, Corinth und Kandinsky malten am Starnberger See. Richard Wagner und Thomas Mann waren da. Gustav Meyrink und Adolf von Hildebrand wohnten in Starnberg. Franz von Lenbach und Moritz von Schwind bauten sich eigene Villen. Das Bild, das Gabriel von Max von seinem Landhaus in Ammerland malte, steht für das sommerliche Lebensgefühl am See. Später kamen Schauspieler, Stars und Sternchen.

Ausschweifender Lebenswandel stand dem Bau der ersten Villa im Wege

Ein weiteres Gemälde von Max Joseph Wagenbauer, das den Uferstreifen südlich des Berger Schlossparks zeigt, stand am Anfang einer langen Kette von falschen Überlieferungen und Interpretationen: Im Vordergrund des 1813 entstandenen Bildes ist das Fischeranwesen zu sehen, das heute unter dem Namen „Schropp" bekannt ist. Im Hintergrund malte Wagenbauer eine elegante Sommervilla mit klassizistischem Säulenportikus, die lange Zeit als erster Villenbau am Starnberger See galt. Tatsache ist jedoch: Wagenbauers Freund und Gönner, der königliche Staatsrat Franz von Krenner, wollte sich zwar diese Villa bauen – doch dazu kam es nicht mehr, denn er starb 1819 an den Folgen seines ausschweifenden Lebenswandels, zu dem auch opulente Picknicks mit sehr viel Alkohol in Assenbuch, wie der Uferstreifen damals noch hieß, gehörten.

Krenners Seegrundstück, vielleicht schon mit einem einfachen hölzernen Sommerhäusl oder einer Hütte bebaut, kam über einige Umwege in den Besitz eines gewissen Giuseppe oder Joseph Leoni, der zu Krenners engstem Freundeskreis gehört hatte. Leoni war alles andere als ein „gefeierter Hofopernsänger", so die fälschliche Überlieferung, sondern ein allenfalls mittelmäßiger Bassist im Chor der Münchner Hofkapelle. Und nicht Krenner baute die erste Villa am Starnberger See, sondern Leoni, allerdings erst im Jahr 1825: Zusammen mit seiner zweiten Frau Rosina eröffnete er dort ein Restaurant mit Pension, das praktisch umgehend zum „angesagten" Treffpunkt der Münchner Kunst- und Kulturszene wurde. Unbestritten ist allerdings, dass der Sänger und Wirt Namensgeber für den Berger Ortsteil Leoni ist – auch wenn es seine Villa schon lange nicht mehr gibt.

Schauplätze von Dramen, Geistesblitzen und Einsamkeit

Erhalten aber hat sich das von Münchner Künstlern bemalte Treppenhaus in der Villa des königlichen Baurats Johann Ulrich Himbsel, ebenfalls in Leoni. Die Villen und Landhäuser am Starnberger See spiegeln natürlich auch die Architekturströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts wider, vor allem aber waren sie Schauplätze von Liebesgeschichten und Dramen, von Geistesblitzen in großer Einsamkeit, von Gipfeltreffen der Kunst, von schmutzigen Geschäften und von konspirativen Zusammenkünften. Und das gilt insbesondere für die Villen in Berg: In der Villa Knecht soll ein Verleger mit seiner „Maitresse" in unvorstellbarem Luxus gelebt haben, das berichtet zumindest der Schriftsteller Oskar Maria Graf. In der Villa Ziegler in Allmannshausen gaben Gian Galeazzo Ciano Conte di Cortellazzo e Buccari, Schwiegersohn des Duce, und seine Frau Edda Mussolini im Herbst 1943 ein höchst bizarres

Villa Knecht in Berg

Villa Pellet in Kempfenhausen

Villa Himbsel in Leoni

Gastspiel. In der Villa Pellet in Kempfenhausen bandelte der Komponist Richard Wagner mit der Frau seines Freundes Hans von Bülow an. Und gleich nebenan, in der Villa de Osa, wurde eine ganze Familie durch einen grausamen Mord ausgelöscht.

„Sehnsucht Starnberger See. Villen und ihre berühmten Bewohner im Porträt“

Das Buch von Katja Sebald (Allitera Verlag, ab 10. Februar 2021 im Buchhandel, zum Beispiel bei „Schöner Lesen“ in Berg) ist kein Fachbuch zur Villenarchitektur und es ist auch nicht der hundertste Reiseführer für den Starnberger See. Es ist vielmehr aus der Neugier entstanden, einmal hinter Hecken und Fassaden zu blicken, die Türen der wunderschönen alten Häuser zu öffnen und zu erfahren, was ihren Bewohnern widerfahren ist...

Katja Sebald **B**

Seit 2011 Bestandteil des Berger Kulturbetriebs

Zehn Jahre Kunstwerk des Monats

Das „Kunstwerk des Monats“ ist längst zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Berg geworden. Im Januar 2011, vor genau zehn Jahren, startete die Evangelische Kirchengemeinde in Berg das Projekt, das zunächst auf ein Jahr angelegt war: Im monatlichen Wechsel sollten Künstlerinnen und Künstler mit jeweils einem Werk vorgestellt werden.

Was Gegenwartskunst in der Kirche zu suchen hat

„Das Gespräch am runden Tisch“, eine Bronzeplastik des 2001 verstorbenen Bildhauers Helmut Ammann aus Pöcking, war das erste „Kunstwerk des Monats“ und steht gleichsam programmatisch über der Reihe, die bewusst auch kontroverse Diskussionen über Kunst anstoßen will. Bereits im zweiten Jahr entstand die Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Berger Kulturverein, die Gemeinde Berg fördert das Projekt seither. Kuratiert wird die Reihe von der Kunsthistorikerin Katja Sebald. Gastgeber ist Pfarrer Johannes Habdank. Zahlreiche Helfer im Hintergrund sorgen für das gute Gelingen.

Auf die anfangs häufig gestellte Frage, was Gegenwartskunst in der Kirche zu suchen habe, antwortete Pfarrer Habdank, selbst Sohn eines Künstlers: „Künstler sind Seismografen von aktuellen mentalen und geistigen Entwicklungen, Inspirateure von neuen Lebensdeutungen, die religiös anregend sein können.“

Die Veranstaltungen, die immer am zweiten Mittwoch eines Monats im Katharina-von-Bora-Haus stattfinden, und nun auch die Online-Präsentationen haben eine große und stetig wachsende Fangemeinde.

Im Januar wird jedes Jahr ein verstorbener Künstler geehrt, auf Helmut Ammann folgten unter anderem Vicco von Bülow, Heinrich Kirchner, Fritz Winter, Rupprecht Geiger und im Jahr 2020 mit Ilse von Twardowski erstmals eine Künstlerin. Dieses Jahr beginnt mit einer Hommage an die 2019 verstorbene Bildhauerin Sophia Hößle aus Irschenhausen.

Bildende Kunst, durch Musik und Literatur bereichert

Auch unter den Lebenden waren große Namen wie Bernd Zimmer, Florian Holzherr, Dorothea Reese-Heim oder Christina von Bitter. Wowo Habdank und Marcus Calvin, Gerd Holzheimer, Franziska Sperr, Norbert Göttler, Johano Strasser und viele andere haben die Veranstaltungen mit literarischen Texten bereichert, Musiker wie Graham Waterhouse oder Josef Brustmann haben gespielt. Im ersten Halbjahr 2021 stellen Rainer Viertlböck aus Gauting, Pomona Zipser aus Berlin, Gisela Krohn aus Tutzing, Reiner Wagner aus Münsing und Elias Naphausen aus Augsburg aus.

Die aktuellen Termine sind der lokalen Presse zu entnehmen.

Kaja Sebald **B**

Erich Kasberger, Prof. Marita Krauss und Pfarrer Johannes Habdank (Mitte) mit dem ersten Kunstwerk des Monats von Helmut Ammann im Januar 2011.

Der Bildhauer Hans Panschar aus Berg zeigte im November 2015 eine Installation aus riesigen geschnitzten Nägeln.

Ein Highlight war die Veranstaltung mit dem Maler Bernd Zimmer (li.) im Mai 2017 mit weit über 100 Besuchern. Rechts Kuratorin Katja Sebald.

Unauffällig, aber von hohem Wert für die Fischerei: Das alte Bruthaus an der Seestraße in Allmannshausen

Fischereigeschichte am Straßenrand

Das Bruthaus in Allmannshausen

Wer es nicht weiß, fährt an dem Bruthaus in Allmannshausen vorbei, ohne zu ahnen, welche Geschichte bzw. wieviel Arbeit damit verbunden ist.

Johann Schuster, Fischer aus Allmannshausen, hat sich die Zeit genommen und mir in vielen Stunden über die Entstehung und den Nutzen des Bruthauses berichtet. Leider kann ich aus Platzgründen nur Auszüge aus dem Interview wiedergeben:

Warum wurde dieses Bruthaus gebaut?

Der Starnberger See war bis in neuere Zeit ein nährstoffarmer voralpiner See. Dieser Zustand ist bereits ab 1850 durch die Dampfeisenbahn aus München und den Bau der Dampfgastschiffe ins Wanken geraten. Ein Beispiel dafür ist, dass man die ausgebrannten Koks- und Kohlereste, die während des Betriebs der Dampfmaschinen bei der Fahrt über den See abgelassen wurden, bis heute in den Grundnetzen bestaunen kann. Der Ansturm der Sommerfrischler, die tageweise an den See fuhren, setzte sich ab dieser Zeit stetig fort. Nach dem Krieg wurde auch der Zuzug an den See immer intensiver, die Grundstücke waren sehr günstig, und die vielen neuen Bewohner erzeugten natürlich auch mehr Abwasser. Alles wurde irgendwie in den See geleitet. Das führte dazu, dass die Fischbestände drastisch zurückgingen, da der See keinen Sauerstoff mehr hatte, und auch die großen Teichmuscheln und Krebse, die damals noch zu Tausenden im See lebten, gingen ein. Um 1960 war es dann allerhöchste Zeit für den Bau des Ringkanals, der die Abwässer ableitete, denn ohne ihn wäre der See wohl vollständig gekippt. Deshalb stand es um die Fischerei in den 1960er Jahren nicht zum Besten.

In der Natur legen die Fische ihren Laich an geeignete Stellen des Gewässergrundes ab. Die Eier sind hier allen Gefahren wie Fressfeinden und menschlicher Einwirkung, zum Beispiel durch Überdüngung, ausgesetzt, was zu hohen Verlusten führt. Die Fische können sich aber nur fortpflanzen, wenn sie genügend Nahrung finden. Ein Bruthaus kann Abhilfe schaffen. Hier werden befruchtete Eier erbrütet und umsorgt, bis der Fisch so groß ist, dass er wiederum als Nahrung für andere dienen kann.

Woher habt ihr Euer Wissen bezogen?

Durch die Fachberatung der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei haben wir die Kenntnisse erworben, die wir zum Bau eines Bruthauses benötigen. Wir sind dann nach Nussberg gefahren. Dies ist ein Karpfen-Teichgut westlich von Seeshaupt. Die Familie Birzle aus Nussberg stellte uns einen Pachtvertrag von 99 Jahren zur Verfügung, damit wir dort ein Bruthaus errichten konnten.

Die Fischer vom Obersee (d.h. Seeshaupt, St Heinrich und Bernried) haben zu Beginn die Laichfischerei durchgeführt, um das Bruthaus mit Laich zu befüllen. Die Anlage funktionierte reibungslos, und die Familie Birzle hat die Aufzucht in ihren Weihern perfektioniert. Die Renkenbrut wurde mit Plankton aus ihren Weihern gefüttert. Die vorgestreckten (d.h. die vorgezogenen) Renken wurden dann im Herbst mit ca. zehn Zentimetern Körperlänge in den See ausgesetzt.

Die Erfolge unseres ersten Bruthauses haben uns dazu animiert, ein weiteres in Tutzing zu bauen. Leider musste das Bruthaus unter Führung von Herrn Zistl wieder nach mehreren Jahren aufgegeben werden, da sich kein Nachfolger aus der Genossenschaft gefunden hat. Als das Tutzinger Bruthaus noch in Betrieb war, begann die Fischereigenossenschaft mit der Realisierung des Allmannshauser Bruthauses durch den Umbau einer Hütte am See – das war in den 70er Jahren.

Behält die Brut unter Kontrolle: Johann Schuster im Bruthaus.

Wem gehörte die Hütte und wie wurde der Bau umgesetzt?

Dies war eine aufgelassene Badehütte, die sich im Besitz des Landratsamts Starnberg befindet.

Beim Landratsamt Starnberg hat die Fischerei-Genossenschaft eine Voranfrage gestellt, um den Bau zu realisieren. Durch das Architekturbüro Häring wurden Pläne erstellt, die uns die Genehmigung für den Bau einbrachten. Dieser wurde dann durch die Genossenschaft umgesetzt.

Ein Zugerglas (Erklärung folgt noch) braucht in der Minute acht Liter. Wenn man 150 Gläser hat, kann man sich vorstellen, wie viel Wasser verbraucht wird.

Mein Vater hat das bestehende Überwasser der Allmannshauser Quellenanlage integriert, aber trotzdem reichte das Wasser nicht. Um die Gesamtwasseranlage zu versorgen und das Wasser zu sammeln, hat mein Vater dann einen Betonbehälter gebaut und eine Pump- und Versorgungsleitung unter der Straße hindurch gegraben. Wir haben die Leitungen fünfmal aufgegraben, bis wir endlich die passende Menge Wasser für unsere Behälter bekamen. Wir waren einfach Anfänger und haben alles selber gemacht.

Wie ging es dann weiter?

Mein Vater hat die ganze Hütte umgebaut, außer den Dachstuhl, der wurde von einer Zimmerei aus dem Manthal gebaut. Innendrin haben wir gefliest und draußen wurde ein Steg gebaut. Damals

Baute selbst die Hütte um: Johann Schusters Vater in den 1970er Jahren.

habe ich als Bootsbauer bei der Bootswerft Glas gearbeitet, die haben uns das Holz für den Stegbau spendiert.

Das Bruthaus wurde dann noch dreimal um- und ausgebaut. Die Wannen, in denen die Zugergläser stehen, habe ich im Eigenbau aus Kunststoff gefertigt. Keiner hat so freistehende Gläser, nur die Allmannshauser. Es ist bis ins letzte Detail durchdacht.

Wir haben später noch eine Kalt-Erbrütung eingebaut zur Kontrolle der Ei-Entwicklung. Durch Regulierung der Kälte kann man steuern, dass die Fische nicht so schnell schlüpfen, wie sie eigentlich wollen.

Die Großbehälter habe ich selbst gebaut – dort passen zehn von den Zugern hinein. Damit konnte ich die Wasserzufuhr verbessern, und wir hatten dadurch eine enorme Wassereinsparnis. Unter dem Dach ist die Kühlstrecke, die uns anfangs auch große Probleme bereitet hat. Diese bekamen wir dann jedoch mit Hilfe von Plattenkühlelemente in den Griff.

Zudem wurden Not- und Reservepumpen mit einem Notstromaggregat eingebaut. Sollte die Anlage mal nicht funktionieren, schaltet sich das System automatisch ein. Jede Pumpe wird extra abgesichert. All dies wurde von der Genossenschaft selbst finanziert.

Später haben wir noch eine Halle für die Auffangbecken gebaut. Der dabei entstandene Speicher wird als Lagerraum benutzt.

Was ist ein Zugerglas und wie funktioniert es?

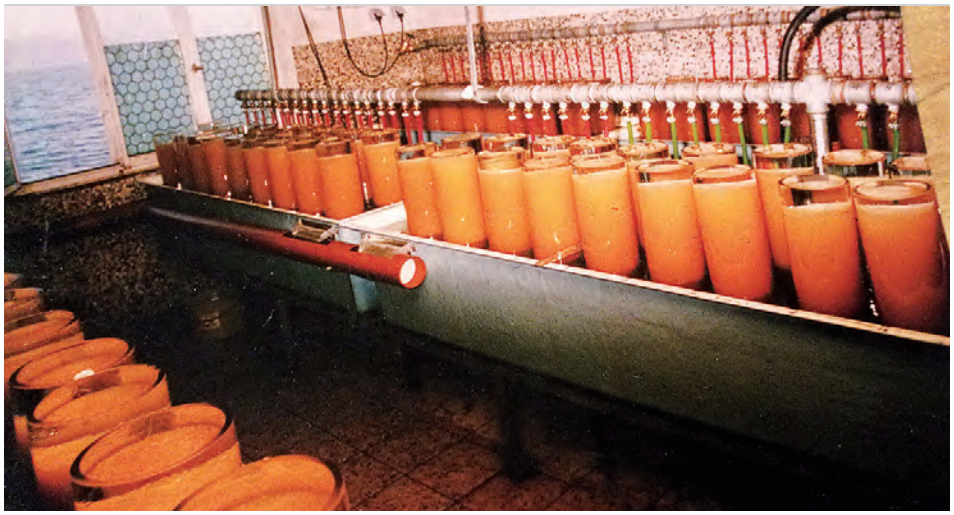
Das Zugerglas ist vergleichbar mit einer Flasche, die auf dem Kopf steht und deren Boden entfernt wurde. Durch den Flaschenhals wird von unten permanent frisches, sauerstoffreiches kaltes Seewasser eingedrückt. Dadurch werden die Renkeneier leicht durchwirbelt und gleichmäßig mit Sauerstoff versorgt.

Die befruchteten Eier sind sehr empfindlich und sollten keinen stärkeren Belastungen ausgesetzt werden. Diese Phase der Empfindlichkeit dauert bis zum „Augenpunktstadium", dem Zeitpunkt also, wo die Augen des Embryos als schwarze Punkte erkennbar sind (etwa zur Halbzeit der Entwicklung). Die Entwicklungsdauer, d.h. die Zeit von der Befruchtung bis zum Schlupf, ist abhängig von der Fischart und der Wassertemperatur. Je höher die Temperatur, desto schneller die Entwicklung und desto geringer die Schlupfgröße und die Widerstandskraft. Während der Erbrütungsperiode sind verschiedene Betreuungsmaßnahmen notwendig. Es muss für eine kontinuierliche Wasserzufuhr ohne Temperaturschwankungen gesorgt und jede mechanische Beeinträchtigung der Eier verhindert werden.

Das Auslesen toter Eier muss konsequent durchgeführt werden. Dies geschieht händisch mit einer Pinzette oder einem Glasrohr mit Gummiball und ist sehr arbeitsintensiv.

Wie kommen die Fische in den See, wenn sie groß genug sind?

Das machen wir mit Hilfe einer Wanne im Boot, die ca. 300 Liter fasst. Zudem benötigen wir einen Schlauch. Den hängen wir ins Wasser, und damit werden die Fische ausgesetzt. Während des Transports zum Ausbringen der Brut haben wir Sauerstoff-Flaschen an Bord, um den Sauerstoffbedarf der Fische abzudecken. Wir werfen die Fische nicht einfach so hinaus,



Blick in das Bruthaus: In den Zugergläsern werden die Renkeneier bewegt und mit Sauerstoff versorgt.

sondern setzen sie gezielt und vorsichtig aus. Die Fische werden im ganzen See an verschiedenen Standpunkten verteilt, weil man nie weiß, wo das beste Plankton wächst. Auf Verdacht fährt man die Fische meistens Richtung Obersee hinauf, d.h. Richtung Ambach, weil da der See im Frühjahr am ehesten warm wird und dort das meiste Plankton wächst.

Dann muss es ja jedes Jahr eine Unmenge an Fischen geben, die im Bruthaus groß gezogen werden?

Ja, aber leider haben alle Fische im See durwch Fressfeinde, Klimaerwärmung, das Absterben des Schilfs, Badegäste, Wasservögel usw. nur eine begrenzte Überlebenschance. In diesem See lebt einer vom anderen, und wenn

Johann Schuster mit Hündin Holly.

dieses System durch etwas gestört ist, dann funktioniert dieser Kreislauf nicht mehr.

Was können wir tun, um daran etwas zu ändern?

Die Leute wollen in die Natur und im See baden, aber das Auto muss immer in der Nähe sein. Vielen ist das Gefühl für die Bedürfnisse der Natur leider verloren gegangen. Das zeigt sich beispielsweise auch am Umgang mit unserem Wasser. Wir nehmen bestes Trinkwasser und verwenden es als Brauchwasser. Das ist nicht richtig. Ein wichtiger Schritt wäre es, zu erreichen, dass das Wasser intensiver verwertet wird, bevor es wieder das Haus verlässt.

Es gibt so viel zu tun, aber einer allein kann die Natur nicht retten. Das Bruthaus ist mein Beitrag – und immerhin ist meine Nachfolge durch Robby Behrends dafür gesichert.

Interview: Angela Schuster **B**

Dr. Biemer rät:

„Ein Jahr Pandemie in Deutschland – und nun die Impfung?“

Am 27. Januar 2020 wurde der erste deutsche Patient, ein 33-jähriger Webasto-Mitarbeiter aus dem Kreis Landsberg, in einer online Publikation im New England Journal of Medicine beschrieben. Das war das erste Mal, dass ich mich als Arzt direkt mit dem uns nun allen bekannten Virus beschäftigt habe. Ein paar Tage später hatte ich meinen ersten Patienten mit Grippe-Symptomen, der ein Bekannter von einem der betroffenen Mitarbeiter war. Ich musste mich erstmal schlau machen, wo und wie ich einen Abstrich auf Corona machen konnte und bekam damals verwunderte Antworten wie: „Sowas testen wir nicht!“ oder „Was möchten Sie, keine Ahnung ob wir überhaupt so etwas testen können?!“

Wenige Wochen später machten wir unzählige Abstriche vor der Praxis in Schutzkleidung, und keine zwei Monate später befanden wir uns im ersten „Lockdown“, mit einigen positiven Patienten. Noch ein paar Wochen später erfuhr ich mit meiner Familie selbst, wie es war, sich komplett zu isolieren und den Virus in sich zu tragen. Kein schönes Gefühl, vor allem, wenn es einem in der ersten Phase doch langsam immer etwas schlechter geht und man überhaupt nicht weiß, wie es sich weiterentwickeln wird. Mit tollen Freunden, Nachbarn und viel eigenmedizinscher Versorgung sowie gegenseitiger familiärer Unterstützung hatten wir es dann aber alle glücklich überstanden und hatten getestet Antikörper. Ein gutes Gefühl war das, und ich konnte mich wieder mit voller Kraft meiner Arbeit und den Patienten widmen.

Über den Sommer ging es irgendwie, aber dann kam die zweite Welle. Mit vielen Tests und auch mit vielen positiven Fällen. Es war gut, zu wissen, dass meine Familie aufgrund der durchgemachten Infektion über Antikörper verfügte und wahrscheinlich – nach allem Wissen – zu gut 95 % geschützt war vor einer zweiten Infektion.

Heute sind in Deutschland über 2 Millionen testpositive Personen gemeldet und fast 50.000 im Zusammenhang mit dem Virus verstorben. Ein Ende der Pandemie ist trotz aller Vorhersageversuche nicht absehbar. Ob und wie schnell Impfungen eine Lösung anbahnen werden, ist ungewiss. Denn bis heute sind gerade mal 1,3 Millionen Menschen mit den beiden aktuell verfügbaren mRNA Impfstoffen von Biontech/Pfizer bzw. Moderna in Deutschland geimpft worden, und meist bisher nur mit einer Dosis.

Neue Virus-Mutationen mit einer deutlich höheren Ansteckungsfähigkeit haben ihren Weg in viele Länder gefunden und stellen eine noch nicht absehbare Gefahr dar. Ein Wettlauf zwischen Impfung und einer möglichen dritten Welle hat bereits begonnen. Viele meiner Patienten fragen mich nun, ob sie sich im impfen lassen sollen? Ja, ja und nochmals ja und Sie können sich mit der Impfung nicht infizieren! Die möglichen Verläufe einer Covidinfektion können extrem unterschiedlich sein und sind nicht absehbar; von überhaupt keinen Symptomen, bis hin zum Tod. Die Impfungen sind in den allermeisten Fällen gut vertragen worden und stellen in der Regel nur ein geringes gesundheitliches Risiko dar.

Nachdem bei mir und meiner Familie die Antikörper messbar langsam verschwinden, werden wir uns auch impfen lassen. Denn das Gefühl, etwas Sicherheit für mich und die Familie zu haben, ist gut, und dies wünsche ich Ihnen auch. Geben Sie der Impfung eine Chance, wenn Sie sie bekommen können, und hoffen wir gemeinsam, dass wir den Wettlauf gewinnen und dem ganzen „Lockdown-Wahnsinn“ mit allen Konsequenzen endlich „Servus“ sagen können.

Leben heißt Risiken einzugehen! Hat man die Wahl zwischen einem Risiko zu leben oder einem Risiko zu sterben, dann werden sich die meisten Menschen wahrscheinlich für ersteres entscheiden. Bleiben Sie mir gesund!

Ihr Dr. M. Biemer B

Blasmusik macht Freu(n)de

Wir suchen Musikernachwuchs!
Die Lüßbacher Blasmusik Bachhausen ist in der Gemeinde Berg beheimatet und besteht derzeit aus 35 Musikantinnen und Musikanten. Neben privaten Festen umrahmen wir auch kirchliche und weltliche Veranstaltungen in der Umgebung. Um die Weichen für die Zukunft zu stellen, suchen wir Nachwuchs!

Du bist mindestens acht Jahre alt und möchtest ein Blasmusikinstrument erlernen?

Die Lüssbacher Blasmusik Bachhausen sucht Nachwuchsmusiker.

Du spielst bereits ein Instrument und möchtest in einer tollen Gemeinschaft musizieren?

Mit folgenden Instrumenten kannst du bei uns mitmachen bzw. folgende Instrumente kannst du bei uns lernen: Klarinette, Tenorhorn, Tuba, Saxophon, Flügelhorn, Posaune, Querflöte, Trompete, Waldhorn, Schlagzeug.

Wir freuen uns auf dich!

Kontakt:
Andreas Mörtl, Dirigent
0173-8402039
info@luessbacher.de
Auch interessierte Erwachsene können sich gerne melden!

Weitere Infos unter
www.luessbacher.de B

Pfarrei und Pfarrverband Aufkirchen

Seit dem Jahr 1500 steht unsere Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt weithin sichtbar über dem See. Aufkirchen ist als „Ufkiricha“ erstmals gegen Ende des 10. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Damals schenkte unter Bischof Gottschalk (994-1005) ein Graf Otto den Ort dem Freisinger Domstift. Der Name „Aufkirchen“, d.h. die Kirche auf einer Anhöhe, zeigt, dass sich hier schon damals ein Gotteshaus befunden hat. Vermutlich stand schon ab dem Jahr 769 an der heutigen Stelle eine kleine Marienkirche. Eine Matrikeleintragung des Bischofs Konrad von Freising aus dem Jahr 1315 zeigt, wie groß die Pfarrei schon damals war. Zu Aufkirchen gehörten die Filialen: Wangen, Harkirchen, Biberkor, Icking, Walchstadt, Berg, Farchach, Mörlbach – später kamen noch Allmannshausen und Kempfenhausen dazu.

Gegen Ende des Mittelalters setzte eine rege Wallfahrt ein, und so wurde ab 1499 mit dem Neubau der Kirche begonnen. Von 1688 bis zur Säklularisation 1803 wirkten hier die Augustiner-Eremiten. Unter ihnen blühte die Wallfahrt zur Gnadenmutter von Aufkirchen sehr auf.

Die Kirche ist tagsüber immer geöffnet. Kommen auch Sie in unsre Wallfahrtskirche und bringen Sie Ihren Dank, Ihre Bitten und Nöte zur Gottesmutter.

Aufkirchen war so berühmt, dass es um 1720 im Bürgersaal an der Neuhauser Straße in München in den gemalten Zyklus der 13 bedeutendsten kurbayerischen Wallfahrtsorte aufgenommen wurde. Gehen Sie bei Ihrem nächsten München-Besuch in die Bürgersallkirche und suchen Sie dort das Bild von Aufkirchen. Die Kirche ist tagsüber immer geöffnet.

Seit dem Jahr 1896 sind im Kloster die Schwestern der Unbeschuhten Karmelitinnen in strenger Klausur. Ihre wichtigste Aufgabe ist das Gebet für die Welt und für uns hier in Pfarrei und Pfarrverband.

Am 1. Mai 2011 wurde der Pfarrverband Aufkirchen gegründet.

Zu ihm gehören die Pfarreien
Aufkirchen/Mariä Himmelfahrt,
Höhenrain/Herz Jesu,
Percha/St. Christophorus,
Kuratie Wangen/St. Ulrich.

Die Seelsorger und Ansprechpartner im Pfarrverband:

Pfarrer Albert Zott
Tel: 08151-9987980
Pater Joseph Posch OSB
Tel: 08151-5331
Pfarrer i.R. Rupert Frania
Tel: 08171-2148331
Diakon Jozef Golian
Tel: 08151-9980190
Pfarrverbandsratsvorsitzende
Resi Much
Tel: 08171-76511
Verwaltungsleiter
Andreas Gams
Tel: 08151-9987980

Gerade wenn Sie neu hierher gezogen sind, möchten wir Sie im Namen dieser Pfarrgemeinden herzlich bei uns begrüßen. Wir hoffen, dass Sie sich bald eingewöhnt haben und sich in Ihrer neuen Umgebung wohl fühlen. Welche Erfahrungen Sie bisher mit Kirche oder Ihrer letzten Pfarrgemeinde gemacht haben, wissen wir nicht.

Mariä Himmelfahrt, Aufkirchen

St. Ulrich, Wangen

St. Christophorus, Percha

Herz Jesu, Höhenrain

Jede Pfarrei ist anders, weil überall andere Menschen leben und in ihr mitarbeiten. Wir freuen uns, wenn Sie zu uns Kontakt suchen. Gehen Sie einfach auf uns zu – etwa nach dem Gottesdienst oder bei einer Veranstaltung. Für die Feier der Sakramente Trauung, Taufe, Krankensalbung oder für einen Krankenbesuch wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarrbüro.

Sie können uns erreichen in den Pfarrbüros:

Aufkirchen, Lindenallee 2
Tel: 08151-9987980,
Mail: Mariae-himmelfahrt.aufkirchen@ebmuc.de

Höhenrain, Kirchanger 6
Tel: 08171-214830
Mail: Herz-jesu.hoehenrain-berg@ebmuc.de

Percha und Wangen
Berger Str. 17, Tel: 08151-12900
Mail: St-christophorus.percha@ebmuc.de

Gerade in diesen schweren Zeiten, die sehr durch die Corona-Pandemie bestimmt sind, ist es wichtig, aufeinander zu achten und füreinander da zu sein. Vielleicht wird Ihnen auch in einem guten Zusammenleben mit den Nachbarn, bei Gottesdiensten und Begegnungen in der Pfarrei eines deutlich:

Gott ist uns nahe. Er schaut barmherzig auf uns – und wir achten aufeinander.

Dass Sie dies in unserem Pfarrverband erfahren können, wünsche ich Ihnen im Namen aller Seelsorger, Mitarbeiter und Verantwortlichen

Ihr Albert Zott, Pfarrer **B**

Der Obst-, Gartenbau- und Bienenzuchtverein Aufkirchen e.V. (OGBV)

Am 4. Oktober 1907 wurde der Verein in Berg als „Verschönerungsverein“ gegründet. Sinn und Zweck war, sich um Blumenschmuck und Ruhebänke zu kümmern, da Berg bereits Anfang des Jahrhunderts ein beliebtes Ausflugsziel und Urlaubsgebiet war. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurden sämtliche Vereinsaktivitäten durch die Nationalsozialisten verboten.

1947 nahm der Verein seine Aktivitäten wieder auf. Ab diesem Zeitpunkt nennt sich der Verein „Obst- und Gartenbauverein Aufkirchen“. Aufgabe des Vereins war der Anbau von Gemüse und Obst für die Selbstversorgung.

1995 war es dann mit Unterstützung der Gemeinde möglich, eine eigene Obstpresse anzuschaffen. Es ist eine kleine Obstpresse, da unser Prinzip darin besteht, dass jeder den Saft seiner eigenen Äpfel bekommt.

2005 schenkte ein Vereinsmitglied dem OGBV Aufkirchen ein Grundstück in Farchach, das der Verein seitdem bewirtschaftet.

2010 errichtete der Verein darauf ein Bienenhaus, da die Imkerei lebensnotwendig für unsere Pflanzen ist. Es ist auch möglich, hier Kindern und Jugendlichen die Imkerei näherzubringen.

Dr. Brigitte Karner,
1. Vorsitzende des OGBV

1982 bis 2016 wurde der Verein von Ralf Maier sehr engagiert geführt. Die Mitgliederzahl hatte sich unter seiner Führung erheblich gesteigert. Er kümmerte sich u.a. um die Obstpresse, um die Bienen, um die Obstbaumschnittkurse, den Sensen- und Dengelkurs sowie um die Arbeit mit Kindern im Schulgarten. Auch beim Kinderferienprogramm war der Verein immer engagiert dabei.

Zwischen 2016 und 2019 war man auf der Suche nach einem neuen Vorstand, das Amt wurde während dieser Zeit weiterhin kommissarisch von Ralf Maier weitergeführt. Im April 2019 erklärte sich dann Frau Dr. Brigitte Karner bereit, das Amt der 1. Vorsitzenden zu übernehmen, damit der Verein weiterhin bestehen bleiben kann. Der OGBV Aufkirchen bietet jährlich zahlreiche Veranstaltungen an, die nicht nur von den Vereinsmitgliedern besucht werden. Coronabedingt konnten 2020 die meisten Veranstaltungen nicht stattfinden. Wir hoffen sehr, dass es in 2021 wieder Möglichkeiten geben wird – Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage **www.ogbv-aufkirchen.com**. **B**

Tennisclub Berg

im Ortsteil Höhenrain

Im Jahr 2020 konnte sich der Tennissport trotz der Corona-Auflagen glücklicherweise in der Freiluftsaison behaupten.

Die zuhause Gebliebenen (home office), die es mal probieren wollten, wurden herzlichst eingeladen. Individualsportarten mit aktivem Vereinsleben sind „in & cool".

Zur Geschichte:

Mitte der 1980er Jahre boomte der „Weiße Sport", verursacht durch Erfolge von Steffi Graf, Michael Stich und Boris Becker, sodass zu dieser Zeit in Berg-Farchach die bestehende MTV-Tennisabteilung Wartelisten von über 50 Bewerbern hatte, und eine lokale Platzerweiterung nicht mehr gegeben war.

Dies ist wohl die Sternstunde des TC Berg gewesen, als Dr. Horst Wolf aus Berg im Jahr 1988 den Tennisclub in Höhenrain gründete und damit einen Großteil der MTV-Warteliste übernehmen konnte.

Sechs Sandplätze stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Ob Einzel- oder Gruppentraining: das Trainerteam steht bereit.

Schnupperkurse für die Kleinen beim alljährlichen Ferienprogramm.

Nach dem Ende der „Tennishochzeit" sanken wie überall die Mitgliederzahlen drastisch bis ins Jahre 2005. Heute sind im Tennisclub am Bussardweg wieder knapp 300 SpielerInnen organisiert.

Die Anlage

Sie liegt zwischen den Ortsteilen Aufhausen und Höhenrain am Waldrand in einem Sportgelände nahe dem Lüßbach, zusammen mit dem FSV Höhenrain (Fußball) und dem EC Höhenrain (Eisstockclub).

Die sechs Sandplätze inklusive eines neuen Reservierungssystems (Web-Applikation) stehen allen Mitgliedern – egal ob Mannschaften oder Privatspielern – in der Freiluftsaison immer zur Verfügung. Im Winter spielt man in Starnberg oder Wolfratshausen in der Halle.

Teilnahme am Ferienprogramm der Gemeinde

Der Club nimmt auch jedes Jahr am Ferienprogramm der Gemeinde Berg teil. An einem Wochentag gibt es durch die Trainer beim „Tennis-Schnupperkurs" viele Übungen für die 6 bis 14-Jährigen mit Mittagstisch, einem Getränk und guter Laune.

Kurse und Übungseinheiten mit dem Trainerteam

Das Trainerteam der Tennisschule Starnberg bietet Kurse, Übungseinheiten sowie Gruppen- und Einzeltraining je nach Wunsch. Im organisierten Mannschaftssport sind feste Tage zum Training vorgesehen.

An Wochenenden oder zu speziellen Anlässen, wie Saisoneröffnung, Sommerfest, Clubturnieren oder bei Heimspielen der Mannschaften, wird die Clubgastronomie tätig, serviert köstliche Getränke und zaubert herrliche Gerichte.

Die Clubgastronomie sorgt für die kulinarische Versorgung.

Fazit: Im Jahre 2021 hoffen wieder alle Tennisspieler, eine neue, erfolgreiche Freiluftsaison spielen zu können, sich wieder auf der Anlage zu treffen, einige Matches zu spielen und schöne Tage, Wochen, Monate ausgiebig zu genießen. Einfach kommen!

Kontakt:
Der TC Berg e.V ist zu erreichen unter
www.tc-berg.de
und per Mail über
info@tc-berg.de.
Melden Sie sich bei uns!

Hellmut Frank, TC Berg **B**

HEALTH & AESTHETICS
STARNBERGER SEE

DR. MED. UNIV. MATTHIAS A. BIEMER
FACHARZT FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE CHIRURGIE
FACHARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

IHR PERSÖNLICHER ANSPRECHPARTNER FÜR
GESUNDHEIT & SCHÖNHEIT VON INNEN UND AUßEN
IN BERG AM STARNBERGER SEE

VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN UNTER
TEL: 08151 953232

WWW.DRBIEMER.DE

FFW Bachhausen

Eine kleine Zeitreise

„Unter dem allerhöchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern wird die freiwillige Feuerwehr Bachhausen, am 19. März 1873 gegründet, in die Grundliste des Bayerischen Landesfeuerwehrverbands eingetragen. Zweck der Feuerwehr ist geordnete Hilfsleistung bei Feuersgefahr. Zur Aufnahme ist unbescholtener Ruf notwendigst. Nach erfolgter Aufnahme hat jedes ordentliche Mitglied 18 Fr Aufnahmsgebühr, sowie den Beitrag von 12 Fr per Quartal zu leisten. Uniform, Mützen und Jacken hat das Mitglied als sein Eigentum anzuschaffen." Eine zweiräderige, doppelkolbige Druckfeuerspritze, die von vier Mann bedient werden konnte, war der ganze Stolz der damals 45 Gründungsmitglieder."

So steht es in den historischen Unterlagen unserer Wehr.

Stolz sind wir auch fast 150 Jahre später. Am 20. Februar 2020 wurde unserer Wehr der STA-BA 99, ein nagelneues Magirus Löschfahrzeug LF 10 im Wert von ca. 320.000 €, übergeben. Es löste nach 24 Jahren das alte Fahrzeug LF 8/6 ab. 290 PS, 1600 l Löschwasser, eine Pumpleistung von 2000 l pro Minute, mehrere Lufthebekissen, diverse Beleuchtungsmittel und eine Schaumzumischanlage sind nur einige der technischen Highlights. Eine zeitnahe und intensive Einarbeitung des neuen Fahrzeugs wurde allerdings durch die Corona-Pandemie erheblich erschwert. Wie wichtig eine gute Ausbildung und eine technische Ausstattung ist, zeigt sich daran, dass 2020 allein unsere Wehr zu 15 Einsätzen mit insgesamt 155 Einsatzstunden gerufen wurde. Neu hinzugekommen ist im vergangenen Jahr auch die Unterstützung des First Responders (Organisierte Erste Hilfe) durch Kameraden unserer Wehr. So unterstützen wir jetzt mit derzeit sieben Mann diesen Dienst. Gerade im medizinischen Notfall kommt es auf jede Minute an, und durch unseren Zeitvorteil können wir das sogenannte „therapiefreie Intervall" bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken. Hierbei rückten wir im vergangenen Jahr zu fünf Einsätzen aus (außerhalb der fest besetzten Bereitschaftsdienste).

Ganzer Stolz in der Anfangszeit: die doppelkolbige Druckfeuerspritze.

2020 sind leider auch viele Veranstaltungen der Kinder- und Jugendfeuerwehr ausgefallen. Dennoch haben wir aktuell sieben Kinder unter zwölf Jahren und acht Jugendliche in unseren Reihen. Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr mit viel Schwung wieder starten dürfen. Zusammen mit unseren 45 aktiven und 62 passiven Mitgliedern sind wir ein wichtiger Bestandteil im Vereinsleben unserer Ortschaften Farchach, Bachhausen und Mörlbach.

Die für Pfingstmontag 2020 geplante Fahrzeugweihe musste leider abgesagt werden. Auch die für den 5. Januar 2021 vorgesehene Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft und der beiden Kommandanten konnte vorerst nicht abgehalten werden. Wir werden beides nachholen. Dennoch kann sich unsere Bevölkerung auf die volle Einsatzbereitschaft der Bachhauser Wehr immer verlassen. Wir hoffen auf ein besseres 2021 und wünschen allen noch ein gutes neues Jahr.

Die Vorstandschaft **B**

Stolz der heutigen Bachhauser Feuerwehr: der Magirus LF 10.

- Bau -und Möbelschreiner
- Innenausbau
- Fenster
- Haus- und Innentüren
- Terrassen
- Insektenschutz
- Reparaturen

SCHUSTER
SCHREINERMEISTER

Schreinerei Andreas Schuster
Münsinger Straße 7, 82335 Höhenrain
Tel. 08171/998921, Mobil 0171-3831828
as@schreinerschuster.de

Frauenarztpraxis
Dr. med. Anja Kneller:

Krebsvorsorge auch in höherem Alter

Helles und freundliches Ambiente: die Frauenarztpraxis Dr. Kneller.

Liebe Bergerinnen, vielleicht haben auch Sie im vergangenen Jahr ein neues Anschreiben bezüglich der geänderten gynäkologischen Krebsvorsorge von Ihrer Krankenkasse erhalten. Hierbei möchte das Gesundheitsministerium an die jährliche Vorsorgeuntersuchung erinnern und Frauen motivieren, die bisher noch nicht teilgenommen haben. Anspruch darauf haben Frauen ab 20 Jahren, eine Altersobergrenze besteht nicht. Somit sollten Sie auch in höherem Alter davon Gebrauch machen, da die meisten Krebsarten erst mit zunehmendem Lebensalter auftreten. Unsere Praxis bietet Ihnen neben der Krebsvorsorge selbstverständlich alle Leistungen, die in der Frauenheilkunde anfallen können. Von der Mädchensprechstunde und Verhütungsfragen über Schwangerschaftsbegleitung bis hin zu Wechseljahresbeschwerden, Krebsnachsorge und selbstverständlich auch sämtlichen Schutzimpfungen. Um Ihnen die Arbeit abzunehmen, bieten wir Ihnen einen gern genutzten, komfortablen Erinnerungsservice, der Sie an jegliche Folgeuntersuchungen, Impfauffrischungen oder eben auch an die jährliche Vorsorgeuntersuchung erinnert. Sie müssen also nicht selbst den Überblick behalten, das übernehmen wir für Sie. Melden Sie sich gerne bei uns in der Praxis. Falls wir einmal nicht erreichbar sind, können Sie auch ganz bequem online einen Termin buchen. Wir freuen uns, Sie in unserer modernen und dennoch familiären Praxis zu begrüßen.

Ihr Team der Frauenarztpraxis
Dr. med. Anja Kneller B

Frauenarztpraxis
Dr. med. Anja Kneller
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Telefon 08151 66 68 82 0
Praxishandy 0174 84 48 97 5
Fax 08151 66 68 82 1
Email info@frauenarztpraxis-kneller.de
Homepage www.frauenarztpraxis-kneller.de

Fischackerweg 13, 82335 Berg
kurzfristige Terminvergabe möglich, auch online

FÜR UNSERE POSTFILIALE
IN 82541 MÜNSING,
AB SOFORT,
IN TEILZEIT, MIT 4,5 STUNDEN
PRO WOCHE UND BEFRISTET,
SUCHEN WIR

VERKÄUFER (M/W/D) POSTFILIALE

SIE SIND KUNDEN- UND SERVICEORIENTIERT?

WIR HABEN JEDE MENGE AUFGABEN FÜR VERKAUFSTALENTE.

Ihre Aufgabe als Verkäufer (m/w/d) bei uns
Sie verkaufen unser Leistungsangebot rund um Briefe und Pakete in einer Filiale der Deutsche Post Shop GmbH [einem Wochentag (Sa) vormittags]. Sie übernehmen die Urlaubs- und Krankenvertretung für andere Verkäufer (m/w/d) der Filiale.

Was wir bieten
- Abwechslungsreiche Tätigkeit mit Eigenverantwortung
- Arbeitsverhältnis in Teilzeit (oder Minijob)
- Bezahlte mehrtägige Einarbeitung

Was Sie als Verkäufer (m/w/d) bieten
- Sie sind mindestens 18 Jahre alt
- Sie haben eine abgeschlossene Schulausbildung
- Sie beherrschen gutes Deutsch in Wort und Schrift
- Sie sind körperlich fit und belastbar
- Ihr Führungszeugnis ist einwandfrei

Ihr Kontakt
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, am besten online über das Jobportal **https://de.dpdhl.jobs/** oder per E-Mail an **sg3540do@deutschepost.de** unter Angabe der Kennziffer DPS-2019-612. Im Jobportal finden Sie dieses Stellenangebot unter „Job suchen“ durch Eingabe des Filialstandorts im Feld „Stichwort“.

Deutsche Post DHL

MENSCHEN VERBINDEN. LEBEN VERBESSERN.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berg,

nachdem im Herbst 2020 die Erstausgabe von BergBlick – soweit uns bekannt – guten Anklang gefunden hat, liegt nun die zweite Ausgabe vor, von der wir hoffen, dass sie ebenso gut ankommt. Aber apropos Ankommen: Leider mussten wir von diversen Berger Adressaten erfahren, bei denen **das Heft seinen Weg nicht in den Briefkasten fand**. Wir haben dies der Post mitgeteilt und hoffen, dass sie in Zukunft zuverlässiger vorgeht. Da unsere Kontrollmöglichkeiten hier begrenzt sind, sind wir auf Ihre Reklamationen angewiesen. Bitte informieren Sie uns also über eine der unten angegebenen Kontaktadressen, falls Sie oder andere aus Ihrem Umfeld dieses Heft nicht erhalten haben sollten. Vielen Dank im Voraus!

Einen kleinen Fehler aus dem letzten Heft haben wir noch richtigzustellen: Das Bild auf Seite 23 stammte nicht wie angegeben von Angela Schuster sondern von Gaby Ehrenhuber aus Ammerland.

Mit besten Grüßen, *Ihr Ambacher Verlag*

Kontakt:
Für Berger Geschichte(n), Themen, Infos, Neuigkeiten:
Angela Schuster, Tel. 08151/5273, Mobil 0172-8313446,
E-Mail schuster.bergblick@ambacher-verlag.de
Ansprechpartner Redaktion, Zusendung von Artikeln und Bildern:
Bettina Hecke, Tel. 08177/9296056, Mobil 0172-5702069
E-Mail redaktion.bergblick@ambacher-verlag.de
Ansprechpartner Anzeigen und Produktion:
Fritz Wagner, Tel. 08177/9296056, Mobil 0176-50211802
E-Mail anzeigen.bergblick@ambacher-verlag.de
Alle Infos zu „BergBlick" finden Sie auf www.ambacher-verlag.de

Inserentenverzeichnis

Bungalow 11 Immobilien	2
Tierarztpraxis Stelzer	10
Sparkasse	11
Höck Fotografie	20
Baumgutachten Bauer	22
Baumpflege Bauer	23
Schlosserei Florian Mair	25
Energie Südbayern	27
Württembergische	29
Malereibetrieb Pixner	34
Reitberger Optik	45
Arztpraxis Dr. Biemer	49
Schreinerei Schuster	50
Bestattung Klein	51
Praxis Dr. Kneller	52
Deutsche Post	53
Haus plus Rente	55
Oberrieder Heizung/Sanitär	56

Nächste Ausgabe 2/21:
Anzeigen- und Redaktionsschluss: 1. April 2021
Erscheinungsdatum: Ende April 2021

IMPRESSUM

BergBlick
Das Mitteilungsblatt der Gemeinde Berg erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an sämtliche 3.800 Haushalte in der Gemeinde Berg verteilt.

Herausgeber
Rupert Steigenberger, 1. Bürgermeister der Gemeinde Berg

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
für den Gemeindeteil (blau eingefärbte Seiten): Gemeinde Berg, Ratsgasse 1, Berg
für den weiteren Inhalt: Bettina Hecke und Fritz Wagner, Ambacher Verlag

Die Artikel im zweiten Teil des Heftes (weiße Seiten) geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder, nicht unbedingt die des Herausgebers bzw. der Gemeinde.

Redaktion, Anzeigen, Verlag
Ambacher Verlag
Hecke & Wagner GbR
Am Schlichtfeld 15
82541 Münsing
Tel. 08177/9296056
Fax -9296058
hecke@ambacher-verlag.de
www.ambacher-verlag.de

Auflage 4.000 Stück

Über die Veröffentlichung von angelieferten Artikeln und Beiträgen entscheidet die Gemeinde Berg.
Kein Teil von „Bergblick" darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlags vervielfältigt oder verbreitet werden.

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Sofern nicht namentlich gekennzeichnet: Erik Fiedler (ef), Florian Bendele (fb), Sabine März (sm), Beatrix Neubert (bn), Anja Biethan (ab).

Fotonachweis
Hans-Peter Höck, Titel, S. 31, 46; Gemeinde Berg, Titel, S. 3, 12, 15, 16-17, 23; Harald Born, Titel, S. 19; Angela Schuster, Titel, S. 25, 30, 43; Bettina Hecke, S. 18; Awista, S. 26-27; Christian Schuster, S. 30-32 (4), 40-41; Made in Berg, S. 33; Jörn Kachelriess, S. 36-39 (6); Allitera Verlag, S. 38; Johann Schuster, S. 42-43; Dr. Matthias Biemer, S. 44; Praxis Dr. Kneller, S. 52; Gaby Ehrenhuber, S. 54

Sonstige Texte und Bilder stammen von den veröffentlichenden Vereinen, Firmen und Institutionen, die auch im datenschutzrechtlichen Sinne für deren Veröffentlichungen haften.

Ambacher VERLAG

HausplusRente®
Ihr Eigenheim als Geldquelle!

Immobilien-Verrentung
Genießen Sie Ihren *Ruhestand* in Ihrem *vertrauten Zuhause* und freuen Sie sich über *zusätzliches Barvermögen.*

Das Original Nº1 seit 2009
11x in Deutschland

Als Pionier der Immobilienverrentung in Deutschland handeln wir seit über 12 Jahren im Namen unserer Kunden und gewährleisten **100 %ige Sicherheit** für Sie:

- ✓ Sie bleiben lebenslang wirtschaftlicher Eigentümer Ihrer Immobilie – grundbuchrechtlich erstrangig abgesichert.
- ✓ Sie können Ihre Immobilie weiterhin unentgeltlich selbst bewohnen oder auch vermieten.
- ✓ Sie erhalten den Auszahlungsbetrag sofort als steuerfreie Einmalzahlung.

Wählen Sie die Nr. 1 in der Nießbrauch-Immobilien-Verrentung:

HausplusRente®

Gern erklären wir Ihnen alle Details zur Immobilienverrentung persönlich, telefonisch oder online. Natürlich unter Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften.

RUFEN SIE EINFACH AN:

089 / 33 99 50

Kunigundenstraße 25 · 80802 München-Schwabing
info@hausplusrente.de · www.hausplusrente.de

München | Berlin | Hamburg | Frankfurt | Köln | Düsseldorf | Stuttgart | Augsburg | Freiburg | Nürnberg | Bernau a. Chiemsee

Der Fachbetrieb für Wärme und Wasser

Oberrieder

Heizung ▪ Sanitär ▪ Kundendienst ▪ Wärmepumpen ▪ Solartechnik ▪ Holzheizsysteme

Wenn Ihnen dieser Winter nicht kalt vorkam, war bestimmt einer unserer Servicetechniker da!

www.oberrieder.de Tel 08151 55926-0 / info@oberrieder.de